

Zwischen Vergangenheit und Zukunft

Schweriner Fernsehturm wurde für rund 3000 Besucher zum Museum auf Zeit

Der gute alte Fernsehturm staunte nicht schlecht, als sich am 13. Oktober die Türen öffneten, nachdem sie fast zwei Jahre geschlossen blieben. Sieben Tage lang konnten Schweriner und Touristen von der Aussichtsplattform in 97,5 Meter Höhe die Stadt von oben bestaunen - dank der Initiative des Filmemachers Michael Kockot und seiner Partner.

Doch es ging nicht nur um den Blick von oben, sondern auch nach innen – auf die 48-jährige Geschichte des Plattenbaugebiets. Die Besucher waren aufgerufen, Erinnerungsstücke mitzubringen für ein „Museum auf Zeit“.

Und so wanderten Urkunden, Fotos, Wimpel, Granatsplitter von der Explosion des Munitionslagers der sowjetischen Armee 1984 nahe des Dreeschs, in Vitrinen und an die Wände im Foyer. An den Fensterscheiben klebten Fotos vom ehemaligen SVZ-Fotografen

Ernst Höhne - Erinnerung an vergangene Jahrzehnte. Aber das Wichtigste waren wohl die Gespräche zwischen Empfang, Fahrstuhl und Aussichtsplattform während der Wartezeiten. Am letzten Öffnungstag mussten die Gäste zeitweise über zwei Stunden

ausharren, bis sie nach oben fahren konnten. Für Michael Kockot „ein Traum“, wie ge-

Erinnerungen, sondern auch um Träume. Und da steht der Wunsch, dass der Fernseh-

von der großen Resonanz und gab sich optimistisch, dass man Wege für eine Finanzierung der Turmsanierung finden würde. Bis es soweit ist, könnte es weitere Kulturaktionen geben. Der Verein „Die Platte lebt“ hat seine Bereitschaft dazu bereits bekundet. „Der Fernsehturm war in diesen Tagen mehr als eine Schweriner Sehenswürdigkeit. Er war ein Ort der Begegnung“, sagte Kockot und bedankt sich bei den Unterstützern und Förderern: der Stadt Schwerin, dem Kultusministerium, der Friedrich-Ebert-Stiftung und der Ehrenamtsstiftung MV sowie beim Freilichtmuseum Mueß, der Galerie vom Dezernat 5 und den ehrenamtlichen Helfern, ohne die dieses Projekt nicht möglich gewesen wäre.

Hanne Luhdo

Vereinsvorsitzende Die Platte lebt e.V.



Warten auf den Fahrstuhl – Ernst Höhne (links) im Gespräch mit ehrenamtlichen Helfern

duldig und diszipliniert die Besucher blieben. Er nutzte die Zeit für Interviews für einen Dokumentarfilm über die Menschen auf dem Dreesch und ihre Geschichten.

Doch es ging in dieser Projektwoche nicht nur um

turm wieder dauerhaft seine Türen öffnet, ganz oben auf der Liste. Oberbürgermeister Rico Badenschier war sichtlich beeindruckt



Besonders lang war die Warteschlange vor dem Fernsehturm am letzten Öffnungstag.
Foto: Michael Kockot

**Gäste aus Kuba im
Stadtteiltreff**

SEITE 4

**Was bedeutet
„OST 63“**

SEITE 9

**Waldprojekt mit
viel Lust**

SEITE 13

**Immer wieder auf-
stehen**

SEITE 15

Gestärkt in die Zukunft starten

Programm „JuSt“ erhält Förderung aus dem Europäischen Sozialfonds

Es gibt junge Menschen, die fallen durch alle Raster. Es fängt mit Schwierigkeiten in der Schule an, manchmal kom-

widmet sich das Programm „Jugend stärken im Quartier“ (JuSt), das in Schwerin seit Anfang dieses Jahres gemein-

geschrieben. Sie vernetzen die vorhandenen Angebote für junge Menschen in schwierigen Lebenssituationen. „Denn wenn wir helfen wollen, müssen wir die Möglichkeiten kennen und sie den Hilfesuchenden aufzeigen“, sagt Norbert Schmid, Berater bei der AWO – Soziale Dienste gGmbH Westmecklenburg. Je nach Art der Stolpersteine, die den Schülern oder Schulabgängern im Weg zur beruflichen Zukunft liegen, beraten, begleiten und vermitteln die Projektmitarbeiter ihre Schützlinge zu den richtigen Anlaufstellen. Seit April finden Hilfesuchende das Projektteam im „Campus am Turm“ (CAT) in der Hamburger Allee 124 in Raum B1.11. Hier ergeben sich durch die Nachbarschaft zum Jobinformationszentrum und anderen Beratungsstellen bereits viele Synergien.

Während sich die AWO und RegioVision als Träger um die Arbeit mit den Jugendlichen zwischen zwölf und 26 Jahren kümmern, laufen alle Fäden in der Stadtverwaltung beim Fachdienst Jugend zusammen. „Die Stadtverwaltung ist die Koordinierungsstelle im Hintergrund. Sie kümmert sich beispielsweise um die Netzwerkarbeit“, sagt Andreas Ruhl, Dezernent für Jugend, Soziales und Kultur. „Jugend stärken im Quartier ist ein absolut spannendes Projekt. Es widmet sich vor allem den jungen Menschen aus dem Mueßer Holz und aus Neu



Sozialdezernent Andreas Ruhl besucht JuSt 2.0 im CAT.

men Schulden, psychische Erkrankungen oder Drogenprobleme dazu. Ein problemloser Übergang von Schule zu Beruf scheint in solchen Situationen fast unmöglich. Eine angefangene Ausbildung oder ein ge-

sam von der Stadtverwaltung, der Arbeiterwohlfahrt (AWO) und von RegioVision fortgeführt wird. Vor allem die Zusammenarbeit mit Schulsozialarbeitern, Fachbehörden, Jobcenter und



Das Projektteam von „Jugend stärken im Quartier“ – JuSt 2.0

Foto: maxpress

fundener Job werden abgebrochen, wenn die Situation sich zuspitzt. Diesen Problemen

Wirtschaftsunternehmen haben sich die Projektverantwortlichen auf die Fahnen

STADTTEILBÜRO für Stadtplanung und Wohnumfeldverbesserung

Neu Zippendorf

im „Eiskristall“
Pankower Straße 1/3
Telefon: 3 26 04 43

Öffnungszeiten:

Montag - Mittwoch
13 - 16 Uhr

Mueßer Holz:

Campus am Turm (CAT)
Hamburger Allee 124/126
Telefon: 200 09 77

Öffnungszeiten:

Montag - Dienstag
13 - 15 Uhr

Ansprechpartnerinnen:

Julia Quade
Sandra Tondl

LGE
Mecklenburg-Vorpommern
GmbH
Bertha-von-Suttner-Str. 5
19061 Schwerin

Tel.: 0385 3031-793

E-Mail:
stadtteilbuero@schwerin.de

Internet:
www.dreesch-schwerin.de

Zippendorf, aber auch allen anderen jungen Schwerinerinnen und Schwerinern, auch denen mit Migrationshintergrund.“ Genau deshalb hat die Landeshauptstadt eine Förderung durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) beantragt – und die wurde nun bewilligt. Mit dem Bescheid im Gepäck stattete Andreas Ruhl dem Team im CAT am 8. Oktober einen Besuch ab. *maxpress*

Film zum Thema

Anti-Gewalt-Woche im Campus am Turm

Jährlich findet in ganz Deutschland die Anti-Gewalt-Woche statt, die das Thema Gewalt in den Mittelpunkt verschiedener Veranstaltungen stellt. Auch in diesem Jahr soll die letzte Novemberwoche – 25. November bis 1. Dezember – sich damit beschäftigen. Dazu wird es verschiedene Veranstaltungen in

der Innenstadt geben, aber auch im Mueßer Holz soll die Thematik behandelt werden. Deshalb wird am Dienstag, 26. November, um 18:30 Uhr im Campus am Turm der Film „Kehtwende“ gezeigt. Der Eintritt ist kostenlos.

Geburtstag landesweit - 20 Jahre soziale Stadtteilentwicklung im Quartier63

Das Programm der Städtebauförderung „Soziale Stadt - Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf“ besteht jetzt 20 Jahre. Für das Land ist dieses Jubiläum Anlass, am 20. November zu einer landesweiten Festveranstaltung in den Campus am Turm einzuladen. Im neuen Gebäude

lionen Euro. Was wurde mit diesem Geld gefördert? Im Mueßer Holz waren es z. B. das Mehrgenerationenhaus des Internationalen Bundes, der Bauspielplatz, der Gorodki-Park in der Hegelstraße und die Kita Waldgeister. In Neu Zippendorf waren es die Sanierung der Astrid-

Herausgegeben durch das Stadtteilmanagement und eine ehrenamtliche Redaktionsgruppe erscheint die Zeitung

lich der Lenkungskreis Soziale Stadt, der die Programmumsetzung von Beginn an begleitet und z.B. über die



Das alljährlich stattfindende Stadtteilstadt der drei Dreescher Stadtteile vor dem Fernsehturm wird ebenfalls finanziert über den Verfügungsfonds „Soziale Stadt“.

gibt es gute Bedingungen für diese Veranstaltung, und im Anschluss haben Teilnehmer die Möglichkeit, sich Projekte der „Sozialen Stadt“ im Mueßer Holz anzusehen. Neu Zippendorf und das Mueßer Holz - Quartier63 - erhalten seit Programmstart Gelder aus dem Programm „Soziale Stadt“, bisher etwa 11,5 Mil-

Lindgren-Schule sowie der Stadtteilbibliothek, der Freizeitpark, der Spielplatz in der Wuppertaler Straße und die Wohnhofgestaltung der SWG im Quartier „Seeterrassen“. Aber das Programm „Soziale Stadt“ hat nicht nur diese und viele weitere Baumaßnahmen ermöglicht. Auch das Stadtteilmanagement, die Stadtteilzeitung Schweriner Turmblick und den Verfügungsfonds würde es ohne das Programm nicht geben. Die Möglichkeit, nicht nur in bauliche Maßnahmen zu investieren, macht das Programm „Soziale Stadt“ so besonders und so wichtig für Neu Zippendorf und das Mueßer Holz. Im Verfügungsfonds stehen jedes Jahr für kulturelle und andere kleine Projekte 40.000 Euro zur Verfügung. Jährlich werden daraus über 50 Maßnahmen mit bis zu 1.250 Euro unterstützt, z. B. das Stadtteilstadt unter dem Fernsehturm und die Lampionumzüge. Der Turmblick informiert jetzt bereits in der 69. Ausgabe über die Geschehnisse im Quartier63.

vier Mal im Jahr seit 2002. Die Stadtteilbüros und das Stadtteilmanagement gibt es zwar schon seit 1994 und damit deutlich länger als das Programm „Soziale Stadt“, doch mit diesem Programm ist die Finanzierung auf sichere Beine gestellt worden, und die Arbeit konnte professionalisiert

Verfügungsfondsansträge entscheidet. Im Lenkungskreis sind die wichtigsten Akteure aus den Stadtteilen vertreten, die Verwaltung der Landeshauptstadt und die beiden Ortsbeiräte. Der Lenkungskreis trifft sich regelmäßig jeden Monat und ist ein wichtiges Gremium für die Vernetzung und Kooperation der Stadtteilakteure.



Sanierung der Astrid-Lindgren-Schule und der Stadtteilbibliothek Neu Zippendorf

20 Jahre sind für ein Programm der Städtebauförderung eine lange Zeit. Gegenwärtig ist ein Ende des Programms „Soziale Stadt“ nicht absehbar. Das Stadtteilmanagement, der Turmblick und der Verfügungsfonds werden dem Quartier63 also weiter erhalten bleiben.



Die Kletterwand beim Bauspielplatz e.V. ist finanziert über den Verfügungsfonds der „Soziale Stadt“.

werden. Alle Leser des Turmblicks kennen sicherlich Frau Hanne Luhdo und Frau Ingrid Schersinski, die bis Mitte letzten Jahres in den Stadtteilen aktiv waren, und haben jetzt auch schon Frau Julia Quade und Frau Sandra Tondl kennengelernt, die die Nachfolge übernommen haben. Weniger bekannt ist sicher-

Die nächste große Baumaßnahme aus dem Programm ist auch schon in Planung: Die marode Turnhalle in der Perleberger Straße in Neu Zippendorf soll in den Jahren 2020/21 saniert werden und so dem Vereinssport erhalten bleiben.

Reinhard Huß

Aktuelles aus dem Inselstaat

Kubanische Gäste im Stadtteiltreff „Eiskristall“

„Naja, Kuba ist für manche Leute heute auch ein Symbol: ein Symbol für die Idee des Sozialismus und eine gerechtere Welt, ein Symbol für die Verteidigung der Unabhängigkeit gegenüber Machtbestrebungen anderer Staaten und gegenüber mächtigen Konzernen und schließlich ein Symbol für Lebensfreude und Kreativität, wenn es darum geht, mit wenigen Mitteln viel zu erreichen.“ Das sagt Dr. Santiago Pérez Benítez aus Kuba im Stadtteiltreff „Eiskristall“, als er nach der Bedeutung Kubas in der Welt gefragt wird. Pérez Benítez muss es wissen. Er ist stellvertretender Direktor des Forschungszentrums für Internationale Politik (CIPI) in Havanna, hat an Universitäten in Mexiko, Kolumbien und in Moskau gelehrt und arbeitet heute in der Europa-Abteilung des CIPI.

Gemeinsam mit Sergio Abreu Hernandez, Leiter der Außenstelle des Kubanischen Instituts für Völkerfreundschaft (ICAP) in Pinar del Rio, war Pérez Benítez vor kurzem in Berlin, besuchte anschließend Schwerin, bevor es nach Ilmenau in Thüringen ging. In der Landeshauptstadt standen ein Treffen mit Vertretern der Gewerkschaft verdi, ein Gedankenaustausch mit Bewohnern und Ehrenamtlichen im Stadtteiltreff „Eiskristall“ und auch ein Rundgang durch die Stadt auf dem Programm.

Die beiden Kubaner berichteten über die aktuelle Lage in dem Inselstaat und die Herausforderungen, die sich nach der Abstimmung über eine neue Verfassung im Februar 2019 und die Verschärfung der Blockadepolitik der USA stellen. Auf ihre Gesprächspartner aus MV freuten sie sich. „Wir sind offen für Gespräche mit jedermann. Die einzige Voraussetzung ist gegenseitiger

Respekt“, so Pérez Benítez. Er erinnerte an die intensiven Beziehungen während der DDR-Zeit und fragte, ob es heute nicht Einiges gibt, das wiederbelebt werden könnte. „Damit meine ich wirtschaftliche Aspekte und auch Kontakte auf der Ebenen von Kommunen und Organisationen.“ Im „Welcomecafé“ im „Eis-

von den Kubanern per Abstimmung angenommen.

„Wenn wir um Hilfe gebeten werden, dann teilen wir gern!“, so Pérez Benítez, und er nannte als Beispiel, dass 26.000 Kinder aus der Ukraine und Weißrussland seit dem Reaktorunfall in Tschernobyl in Kuba ihre Ferien verbringen konnten. Kreativ seien

beitsgemeinschaft der Partei Die Linke. Sie nahm ihre Arbeit mit dem Projekt „Milch für Kubas Kinder“ auf, als die Bundesrepublik Deutschland die zwischen Kuba und der DDR bestehenden Verträge nicht mehr erfüllt hätte, betonte Heinz Schmidt, Sprecher von Cuba Sí in Schwerin. Er selbst war bisher zweimal



Gruppenfoto vor dem Eiskristall: Santiago Pérez Benítez (5. von links) und Sergio Abreu Hernandez (8. von links)

kristall“ erfuhren die Zuhörer, unter ihnen Geflüchtete aus Eritrea und Syrien, dass in Kuba Flüchtlinge aus Haiti und der Dominikanische Republik nach Schutz und Unterstützung suchen. Auch dort verlieren immer wieder Flüchtlinge bei Bootsunglücken auf dem Weg nach Kuba ihr Leben. Das war für einige Besucher etwas Neues. Über Kubaner, die das Land verlassen, hört man in der Öffentlichkeit häufiger. Neu war Vielen auch, dass sich 2018 knapp neun Millionen Kubaner an der Erarbeitung einer neuen Verfassung beteiligten. Sie wurde im Februar 2019

auch zahlreiche Initiativen und Organisationen in Europa, die sich für Kuba engagieren, darunter „Cuba Sí“, eine Ar-

mit einer Solidaritätsbrigade in Kuba und agierte als Gastgeber der beiden Kubaner in Schwerin. Claus Oellerking

Tino Bittner, Udo Dettmann und Thomas Sander vom Dezernat5 haben eine künstlerische Spurensicherung mit den Besuchern des „Museums auf Zeit“ im Fernsehturm durchgeführt. Zu sehen sind die Ergebnisse in der Galerie für aktuelle Kunst, in der Franz-Mehring-Str. 11. Bild: Dezernat5



Raus aus dem Alltag

Vielfältige Reiseangebote für Menschen mit Handicap

Aufgeregt steht Steffen gemeinsam mit den Anderen am Hafen – heute soll es mit dem Schiff zur Insel Föhr gehen. Aber, was ist das? Mit Entsetzen stellt er fest, dass gar kein Wasser da ist. Und nun?

Steffen ist unterwegs mit LebenshilfeTOURS, dem Reiseangebot der Dreescher Werkstätten. Das Team Familie und Freizeit dort bietet jedes Jahr ein buntes Programm von Reisen für Menschen mit Handicap an – ganz gleich, ob es sich dabei um eine spannende Tagesfahrt, ein Themenwochenende, einen Kurzurlaub zwischendurch oder eine einwöchige Ferienreise handelt. Auf jeder Reise steht das Wohl jedes Einzelnen im Mittelpunkt. Spaß, Entspannung, Assistenz und Pflege nach Bedarf sind stets mit im Gepäck.

Kleine, individuelle Gruppen sind selbstverständlich.

Die Aktion Mensch ermöglicht mit ihrer Förderung die diesjährigen Reisen nach Eutin, Bordelum, Bad Segeberg, Oberhof und Born-Ibenhorst und schafft den Reiseteilnehmer*innen immer wieder viele schöne Erlebnisse. So freuen sich bei der Heimreise alle schon auf den neuen Urlaub. Das Team Familie und Freizeit der Dreescher Werkstätten freut sich immer wieder, wenn es am Ende dieser Reisen in glückliche und zufriedene Gesichter blickt.

Zufriedenheit breitet sich plötzlich auch auf Steffens Gesicht aus: „Das Wasser ist wieder da! Jetzt kann es endlich losgehen.“ Mittlerweile ist die Reisegruppe auf dem Schiff und kann ihren Tagesausflug

zur Insel Föhr starten. Während der Fahrt erfahren Steffen und die anderen Reisetilnehmer etwas über Ebbe und Flut, denn sie verbringen ihren Ur-

Reiseservice der Dreescher Werkstätten unter 0385 – 6354 802 oder auch per Mail unter FuF@dreescher-werkstaetten.de. Weitere Infos auf der In-



Fahrt mit der Fähre

laub nun an der Nordsee. Möchten auch Sie einmal dabei sein, wenn es heißt: „Raus aus dem Alltag, rein in den Urlaub“? Dann erreichen Sie den

ternetseite www.dreescher-werkstaetten.de/freizeit.

Sina Müller
Dreescher Werkstätten
gGmbH

Hilfe für alle Altersstufen

Im „Eiskristall“ stellte sich der Pflegestützpunkt vor

Anfang Oktober fand im Stadtteiltreff „Eiskristall“ eine Informationsveranstaltung zum Thema „Pflege“ statt. Nur Wenige wissen, dass es in der Landeshauptstadt einen Pflegestützpunkt gibt, der den Betroffenen, aber auch den

tenlose Informations- und Anlaufstelle für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger, Pflegebedürftige aller Altersstufen (auch pflegebedürftige Kinder) und deren Angehörige sowie behinderte Menschen jeden Alters.

Wohnformen, Wohnungsumbau, Prävention, Gesundheitsförderung, Rehabilitation, ambulante und stationäre Therapiemöglichkeiten vor Ort, Rechtsansprüche und vieles mehr werden beim Pflegestützpunkt vertraulich behandelt. Sollten Sie Fragen bezüg-

lich der Pflege haben, können Sie sich gern an die Pflegeberaterinnen Bettina Wahl und Karen Trojan wenden. Sie sind erreichbar telefonisch unter 0385 / 545-2120 oder per Mail unter Pflegestuetzpunkt@schwerin.de.

jq



Angehörigen beratend zur Seite steht.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Vorstellung des Angebots des Pflegestützpunkts. Er dient als erste, wohnortnahe, neutrale, kos-

Der Pflegestützpunkt kann bei Anträgen auf Pflege, Sozialleistungen und auch bei der Beantragung von Schwerbehindertenausweisen Unterstützung leisten. Aber auch Themen, wie altersgerechte

Beauftragte für Behinderte und Senioren: Bereit zur Hilfe

Seit Februar dieses Jahres ist Ines Hennings neue Beauftragte für Behinderten und Senioren der LHS und stellte ihre Arbeit im Oktober interessierten Zuhörern im Stadtteiltreff „Eiskristall“ vor. Das Leben im Alter oder mit einer Behinderung stellt den Einzelnen oft vor Herausforderungen, die nicht allein zu bewältigen sind. Die Bereitschaft zur Hilfe und die Achtung des selbstbestimmten Lebens eines jeden Menschen schließen sich für die Beauftragte nicht aus. Beides ist gleichermaßen wichtig. In ihrer Arbeit ist Frau Hennings für die individuelle Beratung alter und/ oder behinderter Menschen und ihren Angehörigen zuständig. Außerdem berät sie Institutionen und koordiniert die Angebote vor Ort. Darüber hinaus wirkt sie im Rahmen der kommunalen Behinderten- und Seniorenplanung der LHS mit.

st



Hallo liebe Nachbarn,

inzwischen befinden wir uns in den letzten Vorbereitungen für den Winter. Und hoffen, dass wir alle gut durch die kalte Jahreszeit kommen. Unsere Menschen besuchen uns immer seltener. Das ist auf der einen Seite schön, da wir ungestört unsere Vorbereitungen abschließen können, auf der anderen Seite aber auch irgendwie schade. Wir wurden echt super behandelt. Bis auf den „Honigklau“. Aber auch das geht in Ordnung, wir haben genug Vorräte angesammelt und bekommen ja mit, wie toll sich um uns gekümmert wird. Wir hatten sogar so viel Vorräte, dass wir diesmal kein Zuckerwasser bekommen mussten. Unser Honig ist eben doch das Beste! Im Mueßer Holz haben wir jetzt noch mehr Schutz vor bösen Menschen. Unsere Menschen haben eine Videoüberwachung installiert. Schade, dass sie dafür so viel Geld ausgeben mussten. Das hätten sie bestimmt auch sinnvoller einsetzen können. Wir haben mitbekommen, dass es wohl Probleme mit dem altersschwachen Auto gibt und auch kaum Mittel für neue Bienenwohnungen zur Verfügung stehen. Vielleicht sollten wir uns im nächsten Frühjahr nicht alle vermehren? Das ist aber irgendwie auch keine Lösung. Das Schwärmen gehört ja zu uns Bienen. Und es ist ein wundervoller Moment, wenn sich ein Volk so natürlich vermehren darf. Das werden wir aber im Frühjahr sehen.

Bis dahin,
Eure Stiene

Die gewählten AfD-Mitglieder

Nach Redaktionsschluss unserer vorherigen Ausgabe erhielten wir auch von der AfD Antworten zu unserem „Steckbrief“:

Steffen Beckmann

Mein Name ist Steffen Beckmann, 41 Jahre alt, Raucher. Meine Hobbys sind Wassersport, Daddeln und am Auto zu schrauben. Als gebürtiges Dreeschkind setze ich mich dafür ein, daß die „Platte“ für alle so wohnlich und attraktiv wie möglich wird. Die bauliche Neugestaltung des Gebietes um den Berliner Platz steht hierbei im Vordergrund. Neben der Verbesserung der hiesigen Versorgung durch das angedachte Ärztehaus und das Verwaltungszentrum muss es auch in fünf Jahren weiterhin möglich sein, abends sein Bier in einer Kneipe im Kiez trinken zu können. Daher ist es mir ein wichtiges Anliegen, die gastronomischen Einrichtungen zu erhalten und auszubauen. Die Wiedereröffnung des Fernsehturms kann hierbei nur ein Baustein von mehreren sein. Darüber hinaus ist die Anbindung durch den Nahverkehr bis in die Nachtstunden ein wichtiges Element zu Erhöhung des Wohnwertes und darum auszubauen. Erreichbar: Tel. 0385-5452965, oder über steffen_beckmann_afd@gmx.de.

Petra Federau

Mein Name ist Petra Federau, die AfD ist meine Partei. Politisch aktiv bin ich dort seit

2013 und seit 2014 Mitglied der Schweriner Stadtvertretung. Ich werde mich mit aller Kraft dafür einsetzen, dass insbesondere die Stadtteile Großer Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz nicht noch weiter überfremdet werden. Es darf hier keine Zustände wie in westdeutschen Großstädten geben. Die Sorgen und Nöte der Menschen, die hier die verfehlte Politik der vergangenen Jahre ausbaden müssen, nehme ich ernst. Deshalb bin ich auch täglich für unsere Bürger erreichbar. Diese Stadtteile sollen wieder lebens- und lebenswert, friedlich und sicher werden. Vor allem müssen diese Stadtteile die Anerkennung und Aufwertung erfahren, die diesen so schön gelegenen Stadtteilen mit seiner Wald- und Seenähe gebührt. Dazu gehört, dass ehemals beliebte und belebte Plätze wie der Berliner Platz oder der Fernsehturm einer vernünftigen und attraktiven Nutzung zugeführt werden. Es ist nicht damit getan, dass hier nur weitere Wohnbebauung stattfindet, während die dementsprechende Infrastruktur nicht ausreichend mitentwickelt wird bzw. unattraktiv ist. Eisdielen, Restaurant, Tanzlokale sowie eine gut erreichbare Post, Bankautomaten, Frisöre etc. gehören dazu. Und vor allem bedarf es hier einer ausreichenden Ansiedlung von Haus-, Fach- und Kinderärzten. Außerdem setze ich mich für den Bau einer Regionalschule mit Gymnasialteil im Mueßer Holz ein, damit endlich auch die

beste Bildung im Nahbereich stattfinden kann. Des Weiteren wäre die Verlängerung des Straßenbahnnetzes bis zur Otto-von-Guericke-Straße ein großer Gewinn für diesen Stadtteil. Zu erreichen bin ich täglich: Tel. 0385-55587370, und per Mail unter: pfederau@schwerin.de

Bert Obereiner

Mein Name ist Bert Obereiner, die AfD ist meine Partei. Politisch aktiv bin ich seit 2014 und seit 2016 Mitglied des Landtages in Schwerin; zuvor war ich selbständiger Diplomingenieur. Ich möchte mich für eine Revitalisierung des kulturellen und geschäftlichen Umfelds vom Großen Dreesch bis zum Mueßer Holz engagieren und so einer weiteren sozialen Segregation entgegenwirken. Hierzu gehören unter anderem eine Wiedereröffnung des Fernsehturms und die Wiederbelebung des Berliner Platzes, z. B. durch Organisation eines Weihnachtsmarktes. Außerdem das Vorhandensein einer ausreichenden Anzahl von Kinderarztpraxen. Außerdem setze ich mich für eine perspektivische Senkung der Preise für Fernwärme, Strom und Erdgas ein, um einkommensschwache Haushalte zu entlasten. Mein Ziel ist die Stärkung der Bürgerbeteiligung, insbesondere durch Bürgerentscheide.

In meiner Freizeit lese ich viel und spiele Schach. Zu erreichen bin ich: per Mail unter: bert.obereiner@afd-fraktion-mv.de

Kennen Sie die Buddha Bowl?

Sie soll glücklich und satt machen – Kochen im Mueßer Holz

Ein Highlight des neuen Bürgerzentrums im Mueßer Holz ist die Koch- und Lehrküche. Seit September riecht es an einigen Abendstunden es an einigen Abendstunden himmlisch aus dem Campus am Turm. So auch am 9. Oktober, als sogenannte Buddha Bowls angerichtet wurden. Bowls gehören spätestens seit 2019 zu den absoluten Trends in der Essensbranche. Sie sind farbenfroh, gesund, gut zum Löffeln und unheimlich lecker. Die Bowls sind ein Mix aus warmen und kalten Speisen, und es gibt tausend verschiedene Möglichkeiten der Kombination. Die Buddha Bowl soll ihrem Namen nach glücklich und

satt machen, aber nicht rund, obwohl im Buddhismus alles Runde auch gleichzeitig als glücklich gilt. Dabei gilt der Grundsatz, dass alles in die Bowl darf, was schmeckt, aber von jeder Nahrungsmittelgruppe etwas vertreten sein müsse. Die Zusammensetzung sollte ungefähr so aussehen: 10 Prozent Salat, 20 Prozent Kohlenhydrate – das können auch Süßkartoffeln, Quinoa oder Couscous sein – weitere 20 Prozent Gemüse, egal ob roh, gekocht, gebraten oder geröstet. Dann fehlen noch 20 Prozent Proteine – das kann natürlich Fleisch sein, aber auch Tofu, Linsen oder Kichererbsen. Gesunde

Fette, wie Nüsse oder Schalen, sollten mit 15 Prozent Anteil in der Schüssel vertreten sein, und dann fehlen noch die Früchte, die gute 10 Prozent ausmachen sollten. Ein Topping vollendet den gesamten Teller. Möglich ist Feta, Humus oder auch Ziegenkäse.

Es ist quasi möglich, sich dabei einmal um die Welt zu essen: Der Reis kann arabisch gewürzt sein, das Hähnchen mit italienischen Kräutern angebraten, der Apfel aus dem eigenen Garten stammen oder die Eier russisch gefüllt. Eben so, wie es jeder mag.

Gorodki bringt Stimmung und Spannung

„Schweriner Pokal“ gilt als größtes Turnier in Norddeutschland

Das diesjährige internationale Gorodki-Turnier „Schweriner Pokal“ Mitte 15. September stand im Zeichen des dreizehnjährigen Bestehens des Schweriners Gorodki-Parks. Die traditionelle Veranstaltung wird hier bereits seit Jahren vom Verein für Nichttraditionelle Sportarten Schwerin e. V. (NTS) auf der großen Gorodki-Spielanlage ausgerichtet und hat mittlerweile einen festen Platz im offiziellen Veranstaltungskalender des internationalen Gorodki-Verbandes. Traditionell kommen nicht nur Spielerinnen und Spieler aus deutschen Vereinen, sondern auch aus dem Ausland nach Schwerin. Sie setzen meistens sportliche Akzente und belegen obere Plätze in der Turnierwertung. „Die Teilnahme von den ausländischen Spielerinnen und Spielern an unserem Turnier verleiht der Veranstaltung nicht nur internationales Flair, sondern fordert unsere Sportler und fördert interkulturellen Austausch“, so Igor Peters vom NTS Schwerin, der sich auf die Teilnahme von Spielerinnen und Spielern aus Russland und Weißrussland besonders freut.

Auf einen Austausch unter den Teilnehmenden bei der mehrtägigen Veranstaltung wird traditionell viel Wert gelegt.

Der „Schweriner Pokal“ gilt als das größte Turnier in Norddeutschland, an dem sich traditionelle Mannschaften und einzelne Spieler*innen aus Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein, Ham-

onsbeauftragte Maren Jakobi wurde das Turnier eröffnet. Es schlossen sich drei Turniertage an. Dominiert wurde das Turnier wie auch in den vorherigen Jahren von den Mannschaften aus Weißrussland,

rer Vereinsmitglieder können wir unsere Arbeit mit Gorodki vor Ort weiter ausbauen“, hob er hervor. „Nur durch die Unterstützung des Landessportbunds ‚Integration durch Sport‘ und den Verfü-



Siegerehrung mit allen Teilnehmer*innen

Fotos: NTS Schwerin

burg, Niedersachsen, Berlin und Thüringen wie auch aus Baden-Württemberg treffen, um Erfahrungen zu sammeln und sich sportlich zu messen. Anfängerinnen und Anfänger haben hier eine Möglichkeit, mit erfahrenen Spielern zu sprechen und sportliche Tipps aufzunehmen. Aktuelle Entwicklungen in den Vereinen werden untereinander ausgetauscht und diskutiert.

Mit einer Begrüßung durch die Veranstalter und die Integrati-

onsbeauftragte Maren Jakobi wurde das Turnier eröffnet. Es schlossen sich drei Turniertage an. Dominiert wurde das Turnier wie auch in den vorherigen Jahren von den Mannschaften aus Weißrussland,

onsbeauftragte Maren Jakobi wurde das Turnier eröffnet. Es schlossen sich drei Turniertage an. Dominiert wurde das Turnier wie auch in den vorherigen Jahren von den Mannschaften aus Weißrussland, Erfreulich war die positive Resonanz und das große Lob aller Beteiligten für die gute Organisation und Durchführung der Veranstaltung, die den Turnierleiter Igor Peters motivierte, auch nächstes Jahr das Turnier auszurichten. „Mit sportlichen Erfolgen und den positiven Erfahrungen unse-

gungsfonds der Sozialen Stadt sind solche entscheidenden sportlichen Aktionen möglich. Das lässt uns optimistisch ins nächste Jahr schauen.“ Dank geht außerdem an Andy's Party Service für die Verpflegung, das Team Tendence für Eventtechnik und Moderation, das AWO-Feriendorf Muess für die Unterbringung und die AOK Schwerin für die Medienpräsentationen

NTS Schwerin e.V.



Nach dem Turnier mit der Integrationsbeauftragten der Landeshauptstadt Maren Jakobi

Neues aus dem Mehrgenerationenhaus



Jetzt beginnt sie - die dunkle Jahreszeit- kurze Tage, grauer Himmel, Nieselregen...

Was hilft da mehr, als gemeinsamen Aktivitäten nachzugehen, zusammensitzen und sich auszutauschen, zu lachen, zu singen, Karten zu spielen oder sich zu bewegen. Das Mehrgenerationenhaus des Internationalen Bundes bietet hier vielfältige Möglichkeiten. Ob beim Zeichnen für Erwachsene, bei der Rommé-Gruppe, den Linedancern oder beim Elternfrühstück. Auch in sportlicher Hinsicht bietet das Mehrgenerationenhaus über die Jugendarbeit für die unterschiedlichsten Altersklassen interessante Möglichkeiten. So können Kinder im Alter von acht bis elf Jahren am Montag und Mittwoch von 14.45 bis 16.00 Uhr in der Turnhalle in der Hegelstraße 10 von erfahrenen Trainern das Boxen erlernen. Wer Lust auf Volleyball hat und über 14 Jahre alt ist, kann sich jeden Montag ab 17 Uhr in der Sporthalle in der Ziolkowskistraße anmelden. Auch zwei offene Projekte für Jungs, die jeden Dienstag und Donnerstag stattfinden, stehen auf dem Programm. In diesem Projekt unternehmen wir gemeinsam Ausflüge und planen Aktivitäten. Alle unsere Angebote sind für die Teilnehmer*innen kostenfrei. Wir freuen uns bei den Projekten auf viele neue junge und alte Gesichter und sind auch für ganz neue Ideen offen. Auf einen aktiven, spannenden und abwechslungsreichen Herbst sind wir gespannt.

Frank Brauns
Sozialarbeiter beim
Internationalen Bund

„Gemeinsam schaffen wir mehr“

Für dieses Projekt ist Elisabeth Amoah vom Couleurs Afrik ein Gewinn

„Gemeinsam schaffen wir mehr“, sagt der Volksmund, und bei der Umsetzung des durch den Strategiefonds geförderten Projekts gleichen Namens bewahrheitete sich diese alte Volksweisheit einmal mehr. Fünf durch zugewanderte Menschen gegründete Vereine haben sich zu einem Projekt zusammengeschlossen, um für Zugewanderte wie für Einheimische Aktivitäten in den Bereichen Freizeit, Bildung und Kultur anzubieten. Der ehrenamtliche Verein Couleurs Afrik gehört dazu. Durch das Projekt konnte seit Juni 2018 Elisabeth Amoah für 15 Stunden in der Woche im Verein arbeiten und so uns ehrenamtliche Kräfte entlasten.

Elisabeth Amoah hat sich während der Laufzeit des Projekts nicht nur in die Vorbereitung und Durchführung der bereits traditionell stattfindenden Veranstaltungen des Vereins Couleurs Afrik eingebracht, sondern in Absprache mit dem Vorstand auch neue

Angebote entwickelt. So hat sie eine Gruppe mit zugewanderten Frauen aus Ghana ins Leben gerufen. Maßgeblichen Anteil hatte sie an der Gründung der Kindertanzgruppe „Dynamic dancers“, die auf den Afrika-Tagen 2018 und 2019 traditionelle und moderne Tänze zeigten. Weitere Auftritte gab es auf der Eröffnungsveranstaltung der vorjährigen Interkulturellen Wochen und bei einer Modenschau mit Bekleidung aus traditionell gewebten Stoffen eines Webers aus Togo im „Ars Vivendi“ Anfang September; dort führte die Gruppe ihre Tänze auf. Ziel war es, den hier lebenden und oft auch schon in Deutschland geborenen Kindern die Möglichkeit zu geben, traditionelle Tänze aus ihrer Heimat zu erlernen und so ein Stück Kultur aus den Herkunftsländern zu pflegen. Auf der anderen Seite wurden Einheimische über die Kultur aus Ghana informiert. Durch die Mitarbeit von Frau Amoah war auch die Beteili-

gung unseres Vereins an Veranstaltungen anderer Vereine und Bündnisse möglich, so beim Fest der Kulturen im Mai bei der Diakonie oder am Tag der offenen Gesellschaft im Juni auf dem Berliner Platz. Viel Zuspruch von Einheimischen erhielten gerade die Angebote an afrikanischen Speisen und so viele interessante Gespräche ermöglichten.

Elisabeth Amoah organisierte im Dezember 2018 erstmals eine interkulturelle Adventsfeier für einheimische und zugewanderte Kinder. Es gab von Vereinsmitgliedern selbst gebackenen Kuchen und viele bunt dekorierte Plätzchen. Für die Kinder brachte ein Weihnachtsmann Geschenke. In diesem Jahr gab es erstmals eine interkulturelle Frauentagsfeier für den Verein und das Wohngebiet.

Das Projekt „Gemeinsam schaffen wir mehr“ stabilisiert in allen teilnehmenden Vereinen die dortige Arbeit.

Ourobou Arafat Tchakpedeou,
Vorsitzender Couleurs d'Afrik



Fabiana ist kürzlich von Süddeutschland nach Schwerin gezogen. Sie ist eine geborene Brasilianerin und möchte gern ihre Muttersprache vorstellen: Portugiesisch. Zusammen mit ihrem Mann und den zwei Töchtern unterstützt sie regelmäßig die Arbeit im Patchwork Center Foto: kk

Was bedeutet „OST 63“?

In der Hegelstraße bietet ein neuer Jugendclub viele neue Möglichkeiten

Am 10. Oktober war es endlich soweit, und die Türen des neuen Jugendclubs öffne-

ten sich zum ersten Mal. Die grünen Container in der Hegelstraße 10 standen bereits seit Mai auf dem Gelände, jedoch zog sich der Innenausbau ein wenig hin. Pünktlich zum Herbst und mit Beginn der kalten Jahreszeit wurde

den Quartieren des Dreeschs gekommen. Der neue Treff ist eine Kooperation zwischen der Landeshauptstadt Schwerin und dem Bauspielplatz e.V., die ihn betreiben.

Der neue Kinder- und Jugendtreff ist ein offener Sport-Treff, daher auch die Abkürzung OST. Die Zahl 63 richtet sich nach der Postleitzahl und wird abgeleitet von 19063. Für die Kinder und Jugendlichen gibt zahlreiche Möglichkeiten, sich sportlich zu betätigen: Ein Highlight ist mit Sicherheit auch der neue Kicker. Darüber hinaus gibt es eine kleine Küchenzeile und selbstgebaute Sitzmöglichkeiten, die der Bauspielplatz selbst hergestellt hat. Außerdem gibt es eine behindertengerechte

Toilette, die von außen zugänglich ist.

Zudem soll der neugegründete Verein „Graffiti Freunde Schwerin e.V.“ aktiv in die Arbeit vor Ort eingebunden werden und für Aufklärung im Bereich Graffiti-Kunst sorgen. Seit kurzem ist auch die Halle neben dem neuen Gebäude



ten sich zum ersten Mal. Die grünen Container in der Hegelstraße 10 standen bereits seit Mai auf dem Gelände, jedoch zog sich der Innenausbau

nun aber Eröffnung gefeiert. Neben Politikern und verschiedenen Mitarbeitern der Verwaltung waren zahlreiche Ehren- und Hauptamtliche aus



zum Besprühen freigegeben, und so ist auch schon ein schönes Herbstbild zu sehen, das dem Verein zu verdanken ist. *jq*

Thema 2019: Klimaschutz

„weltwechsel“ lädt zur Diskussion ins Patchwork-Center ein

Einer der größten Veranstaltungsreihen in unserem Bundesland ist „weltwechsel“; sie

Welt-Landesnetzwerk folgen Impulsvorträge verschiedener klimapolitischer und zivilge-



Getränken in entspannter Atmosphäre Gedanken ausgetauscht werden. Weitere Infos und Kontakt: www.eine-welt-mv.de/weltwechsel, oder weltwechsel@eine-welt-mv.de

66 Vereine, Initiativen, Stiftungen und Verbände haben in MV 82 Vorträge, Lesungen, Workshops, Ausstellungen und Filmabende organisiert. Finanziert wird die Reihe von Engagement Global, der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung, dem Kirchlichen Entwicklungsdienst der Nordkirche und dem Land Mecklenburg-Vorpommern.

Christine Kitzing



Das Weltwechsel-Team mit Interessierten im Gespräch

wird vom Eine-Welt-Landesnetzwerk in diesem Jahr zum 19. Mal koordiniert. Die Eröffnungsveranstaltung findet am 4. November von 17 bis 19 Uhr im Patchwork-Center im Mueßer Holz, Hamburger Allee 134, statt, wozu herzlich eingeladen wird. Der Begrüßung durch das Eine-

sellschaftlicher Akteur*innen mit der Fragestellung „Wie ist Klimaschutz für alle leistbar, bezahlbar und gerecht?“. Unter Anleitung wird angestrebt, zu diversen klimapolitischen Fragen in die Diskussion zu kommen und deren Ergebnisse festzuhalten. Abschließend können bei Snacks und

*Zehn Bewohner*innen (aus Deutschland, Litauen, Eritrea) aus den Dreescher Stadtteilen waren zum Tag der Deutschen Einheit in Kiel, um Deutschland besser kennenzulernen. Im Zug wurden die 16 Bundesländer unter den Teilnehmenden sprichwörtlich „verteilt“, um diese dann auf dem Heimweg den Anderen vorzustellen. Herzlichen Dank für diesen spannenden Tag und die Förderung durch den Verfügungsfonds „Soziale Stadt“.*



Laima Möller

Gefragt wurde eine Bandbreite

Kinderfest mit Kommunalpolitikern im Patchwork Center

„Kinder haben Rechte“ – unter diesem Motto stand der diesjährige Weltkindertag. Aus diesem Anlass veranstaltete das Netzwerk gegen Kinderarmut in Schwerin am Patchwork Center ein Kinder-

fest. Neben Baukistenklettern und einem Wikingerkarussell vom Bauspielplatz ging es auch um die Kinderrechte. So haben Kinder und Jugendliche sowohl nach der UN-Kinderrechtskonvention



als auch nach der Verfassung des Landes Mecklenburg-Vorpommern ein Recht darauf, dass ihre Belange bei der Stadtentwicklung berücksichtigt werden. Deshalb konnten die Kinder und Jugendlichen

den Stadtvertretern Henning Foerster, Fraktionsvorsitzender der Linken Schwerin, Christian Masch, Fraktionsvorsitzender der SPD-Fraktion Schwerin, Regina Dorfmann, Fraktion Bündnis 90/Die Grü-

nen und dem Beigeordneten Andreas Ruhl Fragen stellen. Die Kinder fragten eine Bandbreite ab. Vom Einrichten von Bolzplätzen über das Thema Plastikmüll vermeiden und kostenfreien Schülerverkehr standen die Politiker den rund 150 Kindern Rede und Antwort. Sie stellten dar, dass bezüglich des kostenfreien Schülerverkehrs in Schwerin die Diskussion in der Stadtvertretung in vollem Gange sei, der Bolzplatz in der Hegelstraße werde noch in diesem Jahr geschaffen, und zum Müllvermeiden könne jeder dazu beitragen, indem er die vorhandenen Müllplätze nutzt. Christian Thönelt vom Landesjugendring Mecklenburg-Vorpommern e. V. und Jacqueline Bernhardt, Mitglieder des Netzwerks gegen Kinderarmut, zogen eine positive Bilanz: „Die Kinder hatten Spaß und konnten ihre Fragen



an Politiker loswerden. Damit war unser Ziel erreicht. Wir werden die Fragen, die nicht beantwortet wurden, an die Stadtvertretung schicken, damit keine Frage untergeht“, so Christian Thönelt weiter. „Ich freue mich, dass wir mit Christian Kooiman vom Patchwork Center einen weiteren Netzwerkpartner gewinnen konnten“, ergänzte Jacqueline Bernhardt. *ct*

Seifenkistenrennen in der Hegelstraße

Durch die aufgestellten Schilder entlang der Straße, haben die Bewohner*innen der Hegelstraße mitbekommen, dass die Hegelstraße gesperrt werden soll. Die Frage war nur, wofür? Dass die Hegelstraße für ein Seifenkistenrennen gesperrt wird, haben die Anwohner*innen nicht gedacht und waren positiv überrascht.

So fand am 20. September in der Hegelstraße ein sog. Seifenkistenrennen statt. Angetreten sind 12 Teams à drei Fahrer*innen. Mit viel Herzblut und Geduld wurden die Seifenkisten für das Rennen vorbereitet und konnten nun endlich so richtig ausprobiert werden.

Um richtig schnell zu werden, musste die Seifenkiste auf eine Rampe geschoben werden, um dann mit Hoch-

geschwindigkeit, durch die S-Kurve, ins Ziel zu fahren. Die Rennfahrer*innen konnten ihr Fahrgeschick auf der Strecke beweisen. Damit es zu keinen schweren Unfällen kommen konnte, wurde die Rennstrecke mit Reifen abgesichert, welche vom „Motodrom Schwerin“ zur Verfügung gestellt wurden. Durch die Unterstützung vom THW-Schwerin konnten die Reifen an Ort und Stelle transportiert werden. Für das leibliche Wohl der Fahrer*innen und Zuschauer*innen hat das „Back-Datt“ des Bauspielplatz e.V. gesorgt. Durch „Insane Studios“ konnte das Rennen moderiert und musikalisch untermalt werden.

Am Ende des Tages wurden die schnellsten drei Fahrer*innen mit einem Pokal belohnt. Das Seifenkisten-

rennen stieß auf großes Interesse, so versammelten sich viele Zuschauer*innen aus der näheren Umgebung, um das Rennen zu verfolgen. Das Seifenkistenrennen war

Trägervbund III konnten alle beteiligten Personen ein tolles und aufregendes Rennen erleben.

Der Tag hat allen viel Spaß bereitet und hat die Lust auf ein



eine Veranstaltung, die von den sozialen Einrichtungen aus dem Trägervbund III organisiert wurde. Durch Mittel aus dem Verfügungsfond „Soziale Stadt Schwerin“ und dem

weiteres Seifenkistenrennen im nächsten Jahr geweckt.

*Tino Fass,
Schulsozialarbeiter der
Grundschule Mueßer Berg*

Malen nach Musik

Workshop für kollaboratives Kunstschaffen

Dozent*innen aus den künstlerischen Bereichen Kunst, Tanz und Musik ermöglichten neun Kindern und Jugendlichen

samtpräsentation zusammengefügt: Tanz vor Projektionen, Malen nach Musik, Schreiben nach Musik.

Im Vordergrund stand das Erschaffen eigener Kunstwerke, Tanzstücke, Musikstücke, um künstlerische Arbeitsweisen kennenzulernen, sich auszuprobieren und neue Wege für den eigenen Lebensweg zu entdecken.

Das Engagement der Schüler*innen für diese interdisziplinäre Erfahrung wird alle Sinne wecken, wenn sie sich durch Bewegung, Bilder und Worte selbst erfahren und daraus Neues erlernen. Das Projekt in den Herbstferien fand in englischer Sprache statt, da die Dozentin Kendrae

Mace Clark aus den USA angereist war. Daniela Melzig und Schulsozialarbeiter Tino Fass von der Grundschule am Mueßer Berg halfen bei den Übersetzungen. Auch wenn das Event in Krebsförden stattfand, waren die meisten Kinder aus Neu Zippendorf und dem Mueßer Holz. Gefördert wurde das Projekt von der Landeshauptstadt und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.

Daniela Melzig
Atelier Transparente Welten



im Alter von acht bis 14 Jahren Einblicke in die Welt der darstellenden und bildenden Kunst. Die Bereiche werden verknüpft und zu einer Ge-

Kultur
macht STARK
Bundesnisse für Bildung

gefördert von
Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

gefördert von
chance
ein Projekt von
aktion tanz



Wer hat noch Federmäppchen?

„Schulmaterialiensammlung“ im Haus der Begegnung

Der erste Schultag ist für die Lütten ein besonderer Tag, für viele Familien bedeutet er aber auch eine finanzielle Heraus-

Haus der Begegnung e.V. möchte mit dieser Aktion dazu beitragen, dass Kinder nicht wegen ihrer sozialen Herkunft

halb ergeht die Bitte an alle, die noch gut erhaltene Schulranzen oder Federmäppchen aufbewahren – einfach alles,

nung, weitere Termine sind nach telefonischer Absprache möglich. Ansprechpartnerin: Annegret Bemmann, Tel.:



forderung. Da kann schon der Erwerb eines Farbkastens eine unüberwindliche Hürde sein. Um hier helfen zu können, betreibt das Haus der Begegnung Schwerin seit Schuljahresbeginn 2019/2020 eine „Schulmaterialienkammer“ für Grundschulkindern. Gegen eine kleine freiwillige Spende werden für Grundschüler benötigte Schulmaterialien abgegeben. Das

beim Beschaffen der für die Schule benötigten Materialien benachteiligt sind. Es strebt damit eine Chancengleichheit für alle Schülerinnen und Schüler an.

Die Einrichtung ist auf Dauer angelegt und wird von Ehrenamtlichen geführt. Sie finanziert sich ausschließlich aus Sach- und Geldspenden. Des-

was für einen Schulbesuch notwendig ist –, es uns zu kommen zu lassen. Willkommen ist auch jeder Euro, der die Helfer dabei unterstützt, die Schulmaterialienkammer gut auszustatten.

Sachspenden werden gern entgegengenommen dienstags und donnerstags von 10 bis 16 Uhr im Haus der Begeg-

0385-3000818; www.hdb-sn.de. Spendenkonto: Haus der Begegnung e.V., Sparkasse Mecklenburg-Schwerin, IBAN: DE34 1405 2000 0306 0548 25, BIC: NOLA-DE21LWL. Ausgabetermine der Schulmaterialienkammer: jeden ersten Mittwoch im Monat von 15 bis 17Uhr; nächster Termin: 6. Dezember.

HdB

Die Ferien waren schön...

Angebot des Vereins Wissen: Ausflüge und Museumsbesuch

Die interessanten Angebote des Vereins Wissen e.V. haben in den Ferien viele Kinder genutzt, um sich in der freien Schulzeit aktiv zu beschäftigen und kleine Ausflüge in die Umgebung mitzumachen. Während des Feriencamps im Verein besuchten sie das Staatliche Museum Schwerin und sahen sich einige der gut präsentierten thematischen Ausstellungen an. Sie entschieden sich für Bilder zum Thema „Seefahrt, Reisen und Schiffe“ und erfuhren viel Neues dazu. Gemeinsam mit der Kursleiterin sind die Kinder auch ins Kino gegangen und haben sich den neuen Film „Aladdin“ angesehen. Danach malten sie viele thematische Bilder, z. B. den jungen Straßendieb Aladdin, den Palast von Agrabah, den Sultan oder seine Tochter

Prinzessin Jasmin, den Großwesir des Sultans, Dschafar und seinen Gehilfen Jago, die Wunderlampe, den Basar und den magischen Dschinni, der aus Wunderlampe erscheint. Das herrliche Wetter wurde für mehrere Ausflüge in die schöne Umgebung unserer Stadt genutzt. Während die Kinder Bilder von der Natur malten, Blumen und andere Pflanzen sammelten, bereiteten die Kursleiterin und die fleißigen Helferinnen für die Kinder das Picknick vor. In der freien Natur hat das Essen allen besonders gut geschmeckt. Während die einen die gesammelten Pflanzen trockneten und zu einem Herbarium zusammensetzten, stellten die anderen ihre Bilder in den Vereinsräumen fertig. Viel Spaß bereitete Kindern

immer das gemeinsame Kochen. Und was sollte gekocht werden? Natürlich Pizza!

geboten. Auch die Eltern waren sehr zufrieden, wussten sie doch die Kinder in dieser Zeit



Die Kids zu Besuch in der Dauerausstellung des Staatlichen Museums Schwerin

Schnell ging die Zeit vorbei, und die Kinder wünschten sich mehr von den Ferienan-

gut aufgehoben.

Vladislav Perewoski
Wissen e.V.

Lernort „vor der Tür“

Grundschule am Mueßer Berg zu Gast in der Naturschutzstation

Das originelle Datum dieses Jahres, der 19. 09. 19, war in der Naturschutzstation Zippendorf ein besonderer Tag. Die gesamte Klassenstufe 3 der Grundschule am Mueßer Berg hatte sich eingefunden, um an diesem einzigartigen Lernort „vor der Tür“ und nicht im Klassenraum mehr über die Natur zu erfahren. So konnten über 70 Kinder aus drei Klassen der Schule sowie Kinder aus dem Stadtteil einen bunten und lehrreichen Tag erleben. Hier galt es, das Wissen über die Bäume und deren Früchte zu erweitern, und an einem ausgegrabenen jungen Spross konnten sie sehen, wie sich dieser aus einem Kern entwickelt hatte. Über die verschiedensten Tiere erfuhren die Schüler interessante Fakten, wie sie ausgestattet sind, sich fortbewegen und auf den Winter vorbereiten. Sie

konnten außerdem Steine und Holzscheiben kreativ gestalten und hatten viel Freude am Durchpausen von Blattstrukturen. Natürlich fehlte nicht eine Verpflegungsstation, an der sich die vom vielen an frischer Luft erworbenen wissenshungrigen Kinder stärkten. Hier belegten sie sich einen gesunden, leckeren und knackigen Gemüse-Wrap und

ließen diesen mit sichtbarem Genuss. Eine gute Abwechslung von Wissensvermittlung, Kreativität und Aktionsspielen am Strand machte den Vormittag zu einem Highlight für die Kinder. Eine Lehrerin meinte: „Schön, dass die Kinder mal nicht in der Schule sitzen!“ Dank des Verfügungsfonds Soziale Stadt, der guten Kooperation, Vorbereitung und Durchführung durch das NA-

BU-Team und der Schulsozialarbeit der Caritas im Norden / Region Schwerin, die über den Europäischen Sozialfonds und der Stadt Schwerin gefördert wird und dank der Lehrer der Schulen war dieser Tag bei trockenem und teilweise sonnigem Wetter gelungen für alle Beteiligten.

Michael Jonitz
Schulsozialarbeiter der
Grundschule am Mueßer Berg



Kinder des Projekts „Der Herbst steht vor der Tür“

„Macht doch, was ihr wollt!“

Interkulturelles Waldprojekt mit Lust am Entdecken

Im September fand in Benzin, einem Ortsteil von Kritzow östlich des Schweriner Sees, im Haus der Steinbildhauerin Claudia Amman und in der waldreichen Umgebung ein interkulturelles Waldwochenende unter dem Motto „Macht

leiter Mohamad Wadeh und zwei mitreisende Mütter zur Verfügung.

Was kommt dabei heraus, wenn Kinder über fast alles demokratisch selbst entscheiden dürfen? Späte Nachtruhe, jeder schläft, wo er will: im

pe zusammenarbeitet und wer was macht, kleinere Kinder, die vergessen haben, was sie sagen wollten, wenn sie endlich dran sind, dafür kaum Herumgeizicke, meist gute Teamarbeit, ein Geländespiel, bei dem das ganze Spurensuchen viel einfacher erscheint, als das eigene Schwänzchen nicht zu verlieren.

Aber auch das gehört dazu: die Lust am Entdecken, der Stolz über interessante Funde, das Lernen voneinander und irgendwie nebenbei. Dazu: Eierkuchen mit Äpfeln zum Frühstück und natürlich Nudeln mit (immerhin selbstgemachter) Tomatensoße am Abend – insgesamt aber fast nur gesundes Essen. Der Trick dabei: Einfach nichts anderes im Haus haben. (Derselbe

Trick funktioniert übrigens bei den meisten Kindern auch gut in Bezug auf Handy und Co – wenn man dies nicht dabei hat und es viele alternative Möglichkeiten für Freizeitbeschäftigungen gibt, dann vermisst

so etwas auch niemand.)

Fazit: „Es war schön, mal alles selbst bestimmen zu dürfen“, meinte jemand, „aber nächstes Mal bitte wieder ein vorgegebenes Programm, damit wir nicht so lange sitzen und reden müssen.“ Das Waldwochenende wurde finanziert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds durch die Landeszentrale für politische Bildung und durch eine Spende des Vereins „Die Platte lebt“. Vielen Dank auch an die Förderer und alle anderen Unterstützer, etwa das Patchwork Center



Gemeinsames Erleben im Wald

Fotos: Ma'an

doch einfach, was ihr wollt!“ statt, organisiert vom Verein MAAN e. V., der in Neu Zippendorf ansässig ist.

Die Teilnehmer waren 16 deutsche und syrische Kinder und Jugendliche zwischen fünf und 14 Jahren vom Schweriner Dreesch. Als Betreuer standen Wildnispädagogin Ulrike Rodríguez, Pfadfinder-

Bett, im Zelt, unter freiem Himmel..., außerdem: ziemlich abenteuerliche Spiele, kleine Verletzungen, viele Pflaster, ganz viel Lagerfeuer, gelegentlich Lärm, oft Gesang, improvisierte Kapellen, selbstgedichtete Lieder. Nicht zu vergessen: Redekreise mit langen Diskussionen darüber, wer mit wem in welcher Grup-



Schwerin und die hilfsbereiten Fahrer Laima Möller und Mechal Esam.

Projektleiterin
Ulrike Rodríguez
Miteinander – Ma'an e. V.

Rund um den Körper

Trägerübergreifender Forschertag „Experimentieren für Vorschulkinder“

Im Jugend- und Freizeitzentrum BusStop im Stadtteil Großer Dreesch fand im September ein Aktionstag für Vorschulkinder statt – eine trägerübergreifende Fachrunde, die vom Netzwerk „Haus der kleinen Forscher“ gefördert wurde und an der sich 38 Einrichtungen verschiedener Träger beteiligten. Pädagogische Fachkräfte boten in vier Durchgängen verschiedene Experimente für die Kinder zum Thema „Forschen rund um den Körper“ an. Für die

rund 800 Kinder gab es ein Ziel: den begehrten Forscherpass zu erringen. Wie kam es zu diesem Treff?

Seit 2004 und dann, nach einer Pause, wieder regelmäßig seit März 2017 treffen sich, initiiert von der Kita gGmbH, Vertreter der Kita gGmbH, der Diakonie, der AWO, des Internationalen Bundes, des DRK, der Volkssolidarität sowie weiterer freier Träger, wie den Dreescher Werkstätten, den „Schlossgeistern“ und der Kita Entdeckerland zum



Kleine Ärzte erforschen den Körper.
Foto: Sebastian Kabst

Erfahrungsaustausch. Dabei entstand die Idee, jedes Jahr einen Aktionstag für alle Vor-

schulkindern der Stadt zu veranstalten.

Das Ziel ist, Möglichkeiten für die Kinder zu schaffen, um mit Spaß und Freude zu forschen und zu entdecken, selbstbestimmt tätig zu werden und sich auszuprobieren. Dies ist möglich etwa an vielen Stationen inner- wie außerhalb des Jugend- und Freizeitentrums BusStop.

Sabine Fisch
Netzwerkkoordinatorin

Neue Namen, neue Wege

Islamischer Bund sucht weiter Räume für neues Gemeindezentrum

Zwei wichtige Veränderungen gibt es im Islamischen Bund in der Von-Stauffenberg-Straße 29: einen neuen Vorstand seit Juli und das Ende für das Projekt eines größeren Gemeindezentrums in der ehemaligen Kaufhalle Otto-von-Guericke-Straße im Mueßer Holz. Neuer Vorsitzender der Gemeinde ist Aloui Abdelkader. Er stammt aus Algerien und war erstmalig 1985 in Schwerin als Praktikant im Kabelwerk. Dann kam er her, um seinen Beruf weiter auszuüben. Er ist Mitbegründer des Islamischen Bundes in Schwerin, der 1992 mit seiner Arbeit begann. Neu-

er stellvertretender Vorsitzender ist Sekandar Abdul Fattah. Er kommt aus Afghanistan. Beide legten im Gespräch mit dem Turmblick die aktuelle Situation dar. Das Ende des Projekts Gemeindezentrum ergab sich dadurch, dass sich in dem Erbbauvertrag nicht vorher getroffene Absprachen fanden. Diese waren für die muslimische Gemeinde nicht annehmbar. Deshalb traten sie schweren Herzens von dem Vertrag zurück. Die Gemeinde will versuchen, ein anderes Grundstück zu finden. Bis dahin bleibt jedoch die unbefriedigende Situation. In den jet-

zigen Räumlichkeiten dürfen nach der Vorschrift nicht mehr als 199 Personen zum Freitagsgebet kommen. Daher findet es zweimal statt. Außer für Frauen fehlt auch Platz für die Kinder. An den islamischen Feiertagen ist die Gemeinde gezwungen, auf eine größere Sporthalle auszuweichen. Der Vorstand hofft, dass es gelingen wird, eine befriedigende Lösung zu finden.

Am 3. Oktober fand in den Räumlichkeiten der Tag der offenen Moschee im Rahmen der Interkulturellen Wochen statt. Zu den Gästen zählte auch Maren Jakobi, Integra-

tionsbeauftragte der Landeshauptstadt. Es gab sehr gute Gespräche. Dabei ging es um das Miteinander in der Gesellschaft. Vor allem muss im Blick sein, dass alle Menschen gleich sind und Toleranz unabdingbar ist. Sekandar Abdul Fattah nahm am 13. Oktober am Begegnungsnachmittag der Religionen als Vertreter des Islamischen Bundes teil. Thema war das Gebet in der Religion. Gebet in den Religionen. Dabei ging es auch um Gebete und Meditationen aus dem jüngst erschienenen muslimischen Gebetsbuch.

raib

Wir haben ein „Bienenprojekt“

Gespräche über „Gott und die Welt“ im Verein „New Social Way“ im Mueßer Holz

Es gibt einen Förderverein – er heißt New Social Way, neuer sozialer Weg. Sein Mitbegründer Frank Möller schildert, wie es dazu kam:

Fast alle Gründungsmitglieder arbeiten seit Jahren ehrenamtlich in der Petrusgemeinde Schwerin im Mueßer Holz. Hauptsächlich im Rahmen der Tafelarbeit. Selbstverständlich kommt man da auch über „Gott und die Welt“ ins Gespräch. Besonders aber über die Veränderungen der Umwelt. Oft haben wir uns in Gesprächen erinnert, wie die Zeit unserer Kindheit war. Wir „Ossis“ hatten ja z.B. noch Heimatkunde- und Schulgartenunterricht, hatten also schon immer etwas mit Natur und Umwelt zu tun. Vielen sind im Laufe der Jahre die Veränderungen aufgefallen, die heute immer wieder durch die Medien gehen: Verschwinden der Insekten, weniger Vögel, kranke Pflanzen, grüne Wüsten (sinnfrei permanent gemähter Rasen).

Da wir alle in der Petrusgemeinde aktiv sind, wurde versucht, unter dem Dach der Gemeinde zumindest ein

„Bienenprojekt“ zu starten. Das war damals leider unmöglich. Irgendwann kam dann die Idee auf, einfach einen Verein zu gründen und die Ideen unter einem Vereinsdach umzusetzen. Ich habe mich also darangemacht und die Gründung vorbereitet. Nach endlosen Gesprächen zu Satzungsinhalten kam es am 25. Januar 2017 zur Gründungsversammlung. Am längsten dauerte die Namensfindung, da der Name auch eine tiefergehende Bedeutung haben sollte, die auf gesellschaftliche Probleme aufmerksam macht, die jedes Gründungsmitglied am eigenen Körper erfahren „durfte“. Es geht also durch die Arbeit im Verein darum, auf Probleme aufmerksam zu machen (insbesondere, wie Menschen behandelt werden) und Lösungsalternativen zu entwickeln.

Wenn wir nun das Ökologische mit dem Sozialen in Einklang bringen können, kann sich im unmittelbaren Umfeld viel verändern. Die Bienen sind ja nur ein Projekt. Bienenkästen irgendwo hinstellen

kann fast jeder. Für uns gehört es aber dazu, auch das Lebensumfeld der Bienen (und natürlich auch anderer Insekten) im Blick zu behalten. So gestalten wir gerade zwei Gelände „bienen-/insektengerecht“: Um einen ist das ein Garten in Görries, welchen wir komplett verwildert übernommen haben und der langsam vorzeigbar wird, zum anderen ein Außengelände einer ehemaligen Kita im Mueßer Holz, welches uns die Stadt Schwerin anvertraut hat. Dort gibt es zwar schon Bienen, es stehen aber unendlich viele Arbeitsstunden an, um auch dieses Gelände vorzeigbar zu machen. Weiterhin betreiben wir „Social Catering“. Das heißt, dass gerade in diesem Stadtteil auf Veranstaltungen und Festen für eine simple Bratwurst keine rund drei Euro eingenommen werden müssen. Das geht auch für 1,50 Euro. Bei solchen Projekten steht nie der „Profit“ im Vordergrund. Es geht um Teilhabe und Wertschätzung. Wir haben noch viele andere Ideen, welche zum Teil in der Satzung verankert sind. Das

setzt aber immer die „Manpower“ und gewisse monetäre Möglichkeiten voraus.

Was die Aktivitäten im Dreescher Stadtteil betrifft, so stehen wir natürlich mit dem Stadtteilmanagement in Kontakt. Der Internationale Bund (IB) hat uns schon tatkräftig unterstützt und tut das hoffentlich weiterhin. Ich stehe als Mitglied im Ortsbeirat Mueßer Holz direkt mit der Kommunalpolitik in Kontakt. Und selbstverständlich haben wir einige Fördermitglieder und Unterstützer, die uns regelmäßig oder zeitweise unterstützen. Wir sind bei Festen aller Art mit unserem gelben Pavillon dabei und kommen mit Einwohnern über die gesellschaftlichen Probleme ins Gespräch. Als größtes Projekt haben wir den Bienenlehrpfad im Mueßer Holz. Im Bienen Garten Görries und auf dem Gelände der Petrusgemeinde sind wir, zumindest bis zum Herbst, mit den größten Arbeiten fertig. Im Herbst müssen dann die aus Samen selbstgezogenen Bäume in den Boden.

fm

Immer wieder aufstehen

Karina Brauer liest am 3. Dezember im „Eiskristall“ aus ihrem neuen Buch

„Dann bist du tot! Mausetot!“ – ein Buchtitel, der auf den ersten Blick manchen schockiert, ihn aber auch neugierig macht. Autorin Karina Brauer

finden ist schwieriger als das Schreiben selbst“, merkt Karina Brauer an. „Einen Großteil meiner Geschichten habe ich zunächst nur im Kopf. Wenn

werk eines Hochhauses an der Hamburger Allee gibt sie dem *Turmblick* Auskunft über sich und ihr Schaffen. Geboren im Jahr des Mauerbaus, begann sie nach der Schule 1978 das Lehrerstudium an der Pädagogischen Hochschule in Güstrow, danach gab es Praxiserfahrung zunächst in Eberswalde-Finow und nach der langersehnten Rückkehr ins heimatische Schwerin auch hier. „Als Kind wollte ich hier gern meinen Großvater heiraten“, schmunzelt sie, „aber der war schon vergeben.“ In der damaligen Hermann-Matern-Straße, heute Mecklenburgstraße, führte er die weithin bekannte Bäckerei Kielmann. Als älteste Schwester lernte das junge Mädchen schon den Stress bei der hauswirtschaftlichen Begleitung der jüngeren Geschwister kennen. Das erste Gedicht entstand in der siebten Schulklasse, fand aber keine Beachtung durch die Erwachsenen. Die Liebe zu Literatur und Büchern wurde aber dennoch besonders von den Eltern gefördert.

Die gesellschaftliche Zäsur 1989 hinterließ tiefe Spuren auch bei Karina Brauer – bis hin zu arbeitslosen Abschnitten. 2006 zog die Mutter von vier Kindern mit ihrem Ehemann Werner in die heutige Wohnung in Neu Zippendorf, zwei Jahre später wurde sie pädagogische Mitarbeiterin in der AWO-Beratungsstelle für Betroffene für häuslicher

Gewalt in Grevesmühlen, die eine Außenstelle des Schweriner Frauenhauses ist. „Oft bin ich der ‚rettende Anker‘ und bemühe mich, etwa Frauen, deren Selbstwert in den Keller gerutscht ist, wieder aufzubauen und ihr Selbstvertrauen zu stärken“, sagt sie. Es gibt Ratsuchende, die über längere Zeit wiederkommen, andere brauchen zunächst jemanden, der ihnen vertrauens- und verständnisvoll zuhört.

Auch aus den täglichen Begegnungen mit leidvoll geprägten Menschen speisen sich die Bücher von Karina Brauer. Die Heldinnen sind junge Frauen, die viel für ihr eigenes Glück tun müssen. Oft entrinnt es ihnen, aber niemals geben sie auf. Freundschaft und Liebe stehen im Kontrast zu Enttäuschung und Hass, aus Vertrauen wird Verrat. Schicksalsschläge fordern dazu auf, wieder aufzustehen.

„Ich beobachte gern, höre zu“, sagt die heute 58-Jährige. „Unter meinen Büchern habe ich keine Favoriten. Das ist wie mit den eigenen Kindern: Man hat sie doch alle gleich lieb.“ Leserinnen und Leser gibt es sogar in den Niederlanden, in Norwegen und in der Schweiz. Die Bücher sind nur über die Autorin erhältlich: Hamburger Allee 11, 19063 Schwerin, Tel.: 0385-5 50 82 28; www.karinabrauer.com, karinabrauer@hotmail.de; als E-Book über www.edition-digital.com. *ric*



Karina Brauer

Foto: Werner Brauer

wird daraus am 3. Dezember 2019 um 17 Uhr innerhalb der monatlichen Reihe „Lese-Ecke“ im Stadtteiltreff „Eiskristall“ vorlesen. Es ist ihr viertes Werk nach „Du kannst den Wind nicht aufhalten“ (2009), „Der Hühnergott auf der Fensterbank“ (2012) und „Königs Kind“ (2014). „Eine Überschrift für ein Buch zu

mir dann das Erdachte selbst wirklich gefällt, wird es aufgeschrieben.“

Erdacht ist nur wenig, denn die Autorin spiegelt in ihren Büchern das Leben selbst wider, in dem es nicht nur Respekt und Toleranz gibt, sondern ebenso Enttäuschung und Verrat, auch Hass. In ihrer Wohnung im fünften Stock-

Aus dem „Eiskristall“: Film über die „Plattelinos“

Im Rahmen der Interkulturellen Wochen wurde am 20. September im Stadtteiltreff „Eiskristall“ am Berliner Platz ein Kurzfilm von Hanne Luhdo und Gert Dunse über das interkulturelle Kinderensemble „Plattelinos“ vom Verein „Die Platte lebt“ gezeigt. Da-

rin belegen die Mädchen aus Syrien, Afghanistan, Eritrea und Deutschland, dass Integration gelingt, wenn man ohne Vorbehalte aufeinander zugeht und spielend Gemeinsamkeiten entdeckt. Mit Spaß und Freude sind die Mädchen immer dabei. *hl*



Die „Plattelinos“ nach der Filmaufführung im „Eiskristall“

Foto: Hanne Luhdo

Abwechslung im „Eiskristall“

Vielfältiges Engagement in der Platte wurde belohnt

Der Verein „Die Platte lebt“ wurde am 13. September in Wismar mit dem Engagementpreis 2019 ausgezeichnet, der von der Ehrenamtsstiftung M-V verliehen wird. Der vor 15 Jahren in Schwerin gegründete Verein zur Förderung des Stadtteillebens auf dem Großen Dreesch, in Neu Zippendorf und im Mueßer Holz hatte die Jury in der Kategorie „Vielfalt. Gemeinsam. Leben.“ überzeugt. Die Vielfalt spiegelt sich vor allem



Vereinsvorsitzende Hanne Luhdo nahm den Engagementpreis aus den Händen der Ministerpräsidentin entgegen.

Foto: Ehrenamtsstiftung

im Stadtteiltreff „Eiskristall“ wider, der mit Welcome-Café, Lese-Ecke, Repair-Café, Kultur-Café, Festen und Diskussionsrunden für Alt und Jung, Einheimische und Migranten vielfältige Angebote unterbreitet. Einen

Namen gemacht hat sich auch schon das interkulturelle Kinderensemble „Plattelin“, das u. a. auch bei der Eröffnung der Interkulturellen Wochen

Anfang September auf dem Alten Garten aufgetreten ist. Ministerpräsidentin Manuela Schwesig, die die Preise gemeinsam mit der Vorsitzenden der Ehrenamtsstiftung, Hannelore Kohl, überreichte, würdigte das große Engagement der Preisträger, die stellvertretend für über 12.000 Ehrenamtler in Mecklenburg-Vorpommern prämiert wurden. Insgesamt gab es 127 Bewerber in sechs Kategorien.

hl

Mit „Laimonas“ im PlattenPark

Zu einem Märchenfest im PlattenPark im Mueßer Holz



Nasser Masoud kam zur Einweihung seines Wandbildes auf einem Pony dahergeritten.

hatte der Verein „Die Platte lebt“ am 21. September eingeladen. Kinder hatten sich als Hexen, Prinzessinnen, Wolf oder Löwe verkleidet und sorgten so für eine märchenhafte Stimmung zwischen Hegel- und Kantstraße. Bei der Gelegenheit wurde die neu gestaltete Betonwand an der Hamburger Allee eingeweiht, die von Nasser Masoud gemalt wurde. Der Künstler aus Syrien kam auf einem Pony zur Enthüllung des Bildes. Die vorherige Malerei war durch Graffiti zerstört worden.

Nun erfreut dort eine Sommerwiese die Bewohner, die



Eine Sommerwiese an der Hamburger Allee

Fotos: Hanne Luhdo

täglich den Weg durch die Grünanlage nehmen. Die Mädchen und Jungen hatten

mit dem Löwen „Laimonas“ viel Spaß beim Märchenquiz und Ponyreiten.

hl

Frisch gestaltete Fassaden im Mueßer Holz

Im Mueßer Holz haben wir nicht nur Platz gemacht für mehr Grünflächen, auch viele Häuser haben eine neue, freundliche Fassade bekommen. An den Giebeln im Physiker-Viertel summt und brummt es, Schmetterling, Grashüpfer und Hummel fühlen

sich hier wohl. Und ganz nebenbei findet auch manches Kind sein Zuhause viel besser. Airbrush-Künstler Kai Arendt hat über das Jahr verteilt neun Gebäude der Schweriner Wohnungsbau-genossenschaft verschönert.

Fotos: M. Kaune



Straßen erzählen Geschichte:

Komarowstraße

Zwischen Plater und Lomonossowstraße im Mueßer Holz trägt eine kurze Straße den Namen eines Menschen, dessen Tod ein schrecklicher Absturz aus einer Raumkapsel war: Wladimir Michailowitsch Komarow, 17 Jahre verheiratet mit Walentina Jakowlewna Kisseljowa, Vater zweier Kinder. Der sowjetische Kosmonaut kam am 24. April 1967 als erster Mensch bei einer Weltraummission ums Leben. Er war 40 Jahre alt. Heute befindet sich eine kunstvoll gestaltete Metallplatte auf dem Mond mit seinem Namen; niedergelegt 1969 durch Neil Armstrong, der als Erster den Planeten betrat. Auch ein 1971 entdeckter Planetoid trägt seinen Namen.

Komarow wurde am 16. März 1927 in Moskau geboren, erhielt seine Ausbildung von

1942 bis 1949 an der dortigen Spezialeinheit der Luftstreitkräfte und danach an der Militärflygerschule Bataisk bei Rostow am Don. 1955 beendete er sein Studium an der Ingenieurakademie der Luftstreitkräfte und machte anschließend seine theoretischen wie praktischen Erfahrungen als Testpilot auf dem Militärflugplatz Tschkalowski nahe dem sogenannten Sternenstädtchen nordöstlich von Moskau.

Bald absolvierte er zwei Raumflüge. Sein Rufname als Kommandant der Raumschiffe war: „Rubin“. Schnell nahm man ihn in die erste Kosmonautengruppe der damaligen Sowjetunion auf; seine Auszeichnung: Militärflyger Erster Klasse. Im Weltraumflugzeug Sojus 1, mit dem er 1967

in die Umlaufbahn um die Erde drang, sollte Juri Gagarin (1934-1968), der erste Mensch im All, sein Ersatzmann sein. Auch an diesen erinnert im Mueßer Holz eine Straße, denn Fliegermajor Gagarin war am 12. April 1961 mit 27 Jahren der erste Mensch im All gewesen.

Bereits kurz nach Eintritt in den Orbit zeigten sich mehrere Fehlfunktionen – das Raumschiff war von der Konstruktion her noch nicht ganz ausge-reift. Der Solarausleger hakte aus, auch der Sensor. Zeitweise fiel die Kurzwellen-Verbindung aus. Alle Versuche, die Fehler zu beheben, scheiterten. Langsam gingen die Treibstoffvorräte zur Neige. Versuche, zu Beginn des 17. Umlaufs um die Erde zu landen, scheiterten. Der Haupt-

fallschirm löste sich nicht aus seinem Container, der Reserveschirm öffnete sich nicht. Mit voller Wucht schlug die Rückkehrkapsel während der 19. Erdumkreisung – nach 26 Stunden und 47 Minuten im All – auf die Erde, bei einer Geschwindigkeit von fast 150 Kilometern in der Stunde. Eine Rettung war aussichtslos; Komarow verbrannte bis zur Unkenntlichkeit. Die Unglücksstelle lag bei Adamowski nahe Orsk im Oblast Orenburg. Gagarin, der ihn noch zum Raumflug verabschiedet hatte, war der Letzte, der ihn zu Lebzeiten gesehen hatte. Die Urne wurde an der Kremel-mauer in Moskau beigesetzt. Zu Buche stehen zweimal der Lenin-Orden damaliger Zeit und zweimal der Titel „Held der Sowjetunion“.

ric

Wer war Ingeborg Hunzinger?

Die Bildhauerin machte den Berliner Platz attraktiver

Seit 1987 lenkt auf dem Berliner Platz der Brunnen „Wasser – Quell des Lebens“ die Blicke auf sich. Es ist ein

der Häftlinge aus dem KZ Sachsenhausen bei Berlin im April 1945 erinnert. Außerdem steht in Ahrenshoop hin-

der damaligen DDR. Sie war Meisterschülerin von Fritz Cremer (1906-1993), der sich durch seine Monumentaldenk-

maler, etwa für das ehemalige KZ Buchenwald, einen Namen gemacht hatte.

ric



Auftragswerk von Ingeborg Hunzinger. Die Berliner Steinbildhauerin lebte von 1915 bis 2009. In Parchim befindet sich von ihr die 1970 geschaffene Sandsteinfigur „Die Stürzende“, die an den Todesmarsch

ter der Strandhalle die 1997 entstandene Figur „Pegasus“. Ingeborg Hunzinger studierte u. a. von 1951 bis 1953 an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee und übernahm zahlreiche Arbeitsaufträge in

Zeugnisse der Erinnerung

Im Stadtteil Großer Dreesch befindet sich im Grünen Tal das Sandstein-Bronze-Denkmal für die Opfer des nazistischen Kriegsgefangenenlagers Stalag II E, das in Stern Buchholz eingerichtet worden war und in dem 500 Menschen ums Leben kamen. Zum einen handelt es sich um einen Gedenkstein, der 1961 aufgestellt wurde, zum anderen um mehrere Stelen des Crivitzer Bildhauers Wieland Schmiedel aus dem Jahr 1978. Jener schuf 1982 auch die steinerne Tor-siwand, aus der „als Zeichen der Hoffnung“ ein Jüngling als Bronzefigur heraustritt.

In ihrer „Zurückhaltung, Glaubhaftigkeit und Sensibilität“ wird die Gedenkstätte von Kunsthistorikern als „wichtigste bis 1989 in Ostdeutschland entstandene Memorialanlage“ gewertet. Der heute 77-jährige Steinbildhauer, der 2009 den Kulturpreis MV erhielt, schuf 1988 auch eine Kapelle des Todesmarsches für die Stadt Crivitz.

An den Todesmarsch der KZ-Häftlinge im April und Mai 1945 erinnert außerdem ein Findling im Grünen Tal an der Bundesstraße 321 in der Höhe Abzweigung Hamburger Allee.

ric

Ein vermüllter Parkplatz

Von Klaus-Peter A. aus dem Mueßer Holz erhielten wir wieder, handgeschrieben, zahlreiche Zeilen, in denen er seine kritischen Gedanken zur Umwelt und ihrer Zerstörung zusammenfasst.

Diesmal geht es um den vermüllten Parkplatz am Weg vom Störkanal nach Mueß – dort, wo einst die beliebte Ausflugsstätte „Zur Fäh-

re“ gestanden hatte.

Den Stadtvertretern, besonders den neuen, die für den Wahlbereich III angetreten sind, empfiehlt er, sich dieser Stelle besonders anzunehmen, an der rücksichts- und gewissenlos Müll unterschiedlichster Art entsorgt wird. Unser Leser fand dort unter anderem auch zwei Ölkannister, aus denen noch giftige Flüssigkeit

lief.

Herr A. nahm sie an sich und brachte sie zur Entsorgung an die Tankstelle im Mueßer Holz. Dort verweigerte man die Annahme und verwies ihn nach Sacktannen.

„Wie komme ich dahin?“, schreibt er enttäuscht, „ich besitze kein Auto. Und wohin soll ich dort in dem Industriegebiet gehen, um die klima-

feindlichen Ölkannister entsorgen zu lassen?“ Der Parkplatz in Mueß hingegen sei längst wieder vermüllt – „nicht einmal einen Papierkorb findet man dort.“

Den Stadtvertretern, die sich für eine regelmäßige Reinigung sorgen sollten, wirft Klaus-Peter A. Uninteressiertheit, Gleichgültigkeit und Nichtstun vor.

Dreckige Unterhosen in Hausfluren

Kaum ist das Thema Ordnung und Sauberkeit ausgesprochen, schon gehen bei einigen die Ohren und Herzen zu – nach dem Motto: „Nix hören, nix sehen, nix sagen! Mir doch egal...“.

Ich hatte in meiner Lehrzeit eine Ausbilderin, die sagte zu unordentlichen Lehrlingen mahnend: „So wie deine Ordnung ist, wird auch deine Unterwäsche aussehen!“ Das war eine sehr unverschämte Aussage, aber sie wirkte damals, denn keiner wollte auf dreckige Unterwäsche reduziert werden.

Bis heute sehe ich bei Unordnung und Schmutz, bei achtlos weggeworfenen Werbezeitungen im gemeinschaftlichen Hausflur oder bei Sperrmüll im Gemeinschaftskeller immer wieder Leute mit (sorry!) dreckigen Unterhosen laufen. Eigenverantwortung ist das strapazierte Zauberwort! Schwer ist es nicht, seinen eigenen Müll, Zeitungen oder Verpackungen in die zahlreich vorhandenen und fußläufig leicht zu erreichenden Müllsammelstellen, Papier-Container oder Glasbehälter zu entsorgen. Bei Sperrmüll-

entsorgung das gleiche: Ein kurzer Anruf, ein Termin, und schon wird der Sperrmüll einmal im Jahr kostenlos entsorgt. Man muss es nur noch selbst vor die Tür stellen. Was für ein Service!

Nur – man muss es selbst tun. Für mich ist gewissenlose Müllentsorgung im gemeinschaftlichen oder öffentlichen Räumen ein Zeichen, dass diese Verursacher ihr Leben nicht selbstbestimmt in die Hand nehmen. Sie sind unselbstständig und verlassen sich auf die Gesellschaft, die das schon richten wird und

sie vergessen, dass sie ein Teil dieser Gesellschaft sind. Sie leben gemeinsam in Häusern, in denen sich alle wohl fühlen möchten. Alle, auch die Verursacher selbst. Oft sind es auch noch die gleichen Leute, die sich über „die da oben“ aufregen, weil dies ja einfacher ist, als selbst Verantwortung zu übernehmen. Wenn jeder „seine eigene Unterhose“ sauber hielte, statt sich auf andere zu verlassen, wäre die Welt schon ein bisschen schöner. Nachbarschaftliche Grüße!

Petra P.
Großer Dreesch

Gemeinsam zur Landesgartenschau

Viel Spaß und Freude hatten zehn Senioren in Wittstock an der Dosse in Brandenburg. Die gemeinsame Fahrt zur Landesgartenschau schweißte die Leute verschiedener Herkunft – aus Deutschland, Ecuador, Litauen, Kasachstan und Russland – zusammen.

Viele waren zum ersten Mal außerhalb von Schwerin unterwegs und waren glücklich, dass auch die Bewohner vom Dreesch etwas Neues erleben durften. Als Senior allein mit wenig Geld verreist man ja nicht alle Tage. Deswegen ein riesiges Dankeschön an das Stadtteilmanagement und die Förderung des Ausflugs über den Verfügungsfonds „Soziale Stadt“.

Alle wünschen sich weitere interessante Events, um stolz

sagen zu können: „Wir wohnen auf dem Dreesch, aber das

ist kein Nachteil.“

Laima Möller



Fotostopp bei der Landesgartenschau

Foto: lm

Das meint der Duden:

Aus der Mode gekommen ist ein früher viel verwendetes Wort: widmen. Es geht auf das althochdeutsche Substantiv „widimo“ zurück und bedeutet soviel wie Brautgabe, etwas, was der jungen Frau, die heiraten wollte, als Gegenstand zur bleibenden Erinnerung an die Eltern mitgegeben wurde. Verschiedentlich nannte man auch ein Kirchengut, einen Kirchenbesitz, so. „widimo“ bedeutet also „etwas schenken“. Daraus hat sich im Laufe der Jahrhunderte sprachlich wie schriftlich „widmen“ gebildet = feierlich zueignen, für jemanden etwas bestimmen. Ein Beispiel ist: „Das Buch ist meinen Kindern gewidmet.“

Hier noch einige weitere Beispiele: „Ich widme mich meiner Frau (oder einem anderen geliebten Menschen)“. Wenn ich mich meinem Hobby widme, dann tue ich das aus innerem Antrieb. Ähnlich verhält es sich damit, wenn ich mich mit etwas beschäftige

– ganz sachlich und ohne Emotion, aber intensiv: Ich widme mich einer Tätigkeit, ich gebe mich ihr hin. Wird die Hingabe noch stärker und verpflichtender, dann wähle ich besser das Wort „müssen“, etwa: „Ich muss an der Versammlung teilnehmen.“ Sage ich allerdings: „Ich muss mich der Versammlung widmen“, dann hört man leicht einen ironischen Unterton heraus.

Übrigens: Statt Passivfassungen sollte man besser Aktivsätze verwenden, denn Sprache, nicht nur die deutsche, wird durch Rhythmus, Stil und Schönheit geprägt – ein durchweg einfacher Satzbau trägt nicht dazu bei. Vermeiden sollte man, wenn es nicht gerade ein Finanzbericht ist, hohe Zahlen (statt 13 000 Menschen besser: viele Menschen), alte Jahreszahlen (statt 1927 besser: vor langer Zeit) und Prozentzahlen (statt 13 % besser: einige Prozent).

ric

Blots ut Leew dahn

Een Buer ut Levensdörp harr 'n grot Haud Gören hadd. Dor ward noch een geburen. As he dat to Döp anmeld't, meent de Paster, dat wier doch nu woll schon so 'n bäten väl..

„Je, Herr Paster, Sei hebben je grad so väl.“

„Ja, aber ich tue das aus Liebe.“

„Oh, Herr Paster, ick slah mi dor ok nich bi.“

Kennt ji dit?

Wat 'n Bartschraper is, weit'n ji woll ('n Frisör), bi'n Drummel (lütt pummeligen Menschen) geht dat woll ok noch an, bi'n Schapschinken is't aewer schon leeger: Dat is nämlich 'ne Vigelin (Geige). Ein Immenrump, klor, is 'n Immenkorw (Bienenkorb) un 'n Grönhöker 'n Gemüsekopmann; aewer dat dat Fieffingerkrut 'ne Ohrfeig sien sall un 'ne Steertpogg 'ne Kaulquapp – hefft ji dat wüsst? Ick nich.

Woans snackt de Nahwer in mien Ümgäbung?

Bäten Tühnkram up Platt un up Hochdütsch

Denk ierst nah un denn lop los – dat sport di undoegt Wäg.

Überlege erst (denk erst nach) und dann laufe los – das spart dir unnütze Wege.

He lügg, dat em de Damp ut'n Nors ruttreckt.

Er lügt so stark, dass ihm der Dampf aus dem Hintern herauskommt.

Röppt ein bi de Püllezei an: „Mien Swiegermudder is verschwunnen!“ – Seggt de Püllezei: „Wokein mücht dat nich!“

Jemand ruft bei der Polizei an: „Meine Schwiegermutter ist verschwunden!“ – Der Polizist antwortet: „Wer möchte das wohl nicht!“

Poor plattdütsch Würd: Hasselpogg; Korljann; Achterpott; Isern Hinnerk; Akkerviet; Schepwohrdi; Avkat.

Einige plattdeutsche Wörter: Laubfrosch; Zaunkönig; Hintern (hinterer Krug, Abfallbehälter); starker Kerl; Aquavit (Getreideschnaps); scherzhaft für Monat Februar (Schäfer, pass auf!); rechthaberischer, spitzfindiger Mensch (Advokat, Rechtsanwalt).

Küll künn'ck gaut verdrägen, säd de Buer, dunn set he achtern warmen Aben.

Kälte kann ich gut vertragen, sagte der Bauer, da saß er hinter dem warmen Ofen.

Wenn ein up di hüren sall, denn mötst den Ton drapen, up den'n hei hört.

Wenn jemand auf dich hören soll, dann musst du den Ton treffen, auf den er hört.

Jöching

Lese-Tipp:

Kati Naumann:

„Was uns erinnern lässt“



In ihrem Buch schlägt die Autorin das düstere Kapitel Geteiltes Deutschland wieder auf.

Erzählt wird die Geschichte und das Schicksal der Familie Dressel und die ihres geliebten Hotels „Waldeshöh“ am Rennsteig in Thüringen. Die Familie hofft, das Hotel nach Kriegsende wieder eröffnen zu können, doch leider befindet sie sich nun am falschen Ort, zur falschen Zeit, gefangen auf Grenzgebiet!

Durch die wechselnde Erzählperspektive von Gegenwart und Vergangenheit bekommt das Buch eine packende Dynamik, die das Geheimnis um das verschwundene Hotel sehr spannend macht. Auch liebenswerte Protagonisten bereichern diese Lektüre und verwandeln den Roman in eine unterhaltsame Angelegenheit. Natürlich faszinierten auch die Geschichte und der Aufbau der DDR, deren Politik, Schikanen und deren Auswirkungen auf die Bevölkerung.

Es macht betroffen und zeigt uns, wie manipulierbar und bösartig Menschen durch Neid, Erziehung und Machtmissbrauch gemacht werden können.

Die Schilderung der Handlung ist absolut nachvollziehbar und großartig recherchiert. Die Autorin verbrachte selbst einen Großteil ihrer Kindheit in Thüringen und im ehemaligen Sperrgebiet.

Deutsch-deutsche Geschichte mitreißend und authentisch präsentiert.

Von mir gibt es daher eine absolute Leseempfehlung für diesen unterhaltsamen Roman.

Martina Kuß
Stadtteilbibliothek
Neu Zippendorf

Inkasso: Welche Rechte haben Schuldner?

Vorsicht bei unzulässigen Gebühren!

Wenn man mit der Zahlung offener Rechnungen in Verzug ist, dürfen die Gläubiger zur Eintreibung ihrer Forderung die Hilfe von Inkassobüros in Anspruch nehmen. Dabei handelt es sich um private Unternehmen, die auf gewerblicher Basis im Auftrag der Gläubiger – etwa Banken, Versandhandel oder Telekommunikationsunternehmen – tätig werden. Einen erheblichen Gewinn erzielen Inkassobüros, wenn sie Forderungen der Gläubiger für einen vergleichsweise niedrigen Preis (rund 20 Prozent der eigentlichen Forderung) kaufen und als neuer Gläubiger versuchen, die gesamte Forderung einzutreiben.



Foto: SM

Wer beauftragt ein Inkassobüro?

Es gibt kaum noch eine Branche, die nicht Inkassounternehmen beauftragt. Früher wurden solche Tätigkeiten ganz selbstverständlich von einer hauseigenen Mahnabteilung geleistet.

Jetzt werden sie vermehrt an externe Dienstleister ausgelagert. So bedienen sich auch örtliche Handwerker und Einzelhändler der Dienstleistung von Inkassounternehmen.

Zulassung erforderlich

Inkassounternehmen dürfen nach dem Rechtsberatungsgesetz nur mit einer behördlichen Erlaubnis vom zuständigen Amts- oder Landgerichtspräsidenten arbeiten. Schuldner sollten deshalb auf einen Hinweis über die Zulassung auf den ihnen zugestellten Schreiben achten.

Unzulässige Gebühren

Die Kosten für die Beauftragung von Inkassounternehmen sind grundsätzlich vom Schuldner zu tragen. Diese müssen jedoch wegen der

Schadenminimierungspflicht möglichst gering gehalten werden, insbesondere dann, wenn gegenüber dem Gläubiger bereits die Zahlungsunfähigkeit nachgewiesen wurde. Eine Kopie des Schreibens sollte daher unbedingt aufbewahrt werden. Ausnahme: Treiben Inkassobüros aufgekaufte und damit eigene Forderungen ein, dürfen keine Kosten gefordert werden.

Forderungen prüfen

Da von Inkassobüros zugesandte Forderungsaufstellungen nicht selten unberechtigte oder überhöhte Gebühren enthalten und vom Schuldner ein Schuldanerkenntnis fordern, sollte man sich im Zweifelsfall zur Prüfung der Forderung an eine Schuldnerberatungsstelle, die Verbraucherzentrale oder an einen Rechtsanwalt wenden.

Vorschrift für Gebühren

Die Gebühren (z. B. Kosten der Zwangsvollstreckung) orientieren sich an der Bundesrechtsanwaltsgebührenord-

nung (BRAGO) und dürfen die Höhe der Rechtsanwaltsgebühren nicht übersteigen. Deshalb ist die Aufforderung zur Zahlung von Inkassogebühren und Anwaltskosten unzulässig.

Hausbesuche durch Außendienstmitarbeiter?

Es kommt vor, dass Außendienstmitarbeiter von Inkassobüros versuchen, sich mit Tricks unrechtmäßig Zutritt zur Wohnung des Schuldners zu verschaffen. Sie wollen so eine sofortige Barzahlung erwirken oder nicht zur Zahlung verpflichtete Angehörige unter dem Vorwand einer angeblichen Ratenzahlungs- oder Vergleichsvereinbarung zu Unterschriften bewegen, die dann auch diese Personen zur Rückzahlung der Forderung verpflichten. Der Schuldner hat aber jederzeit das Recht, die Mitarbeiter des Inkassounternehmens zum sofortigen Verlassen der Wohnung aufzufordern und bei Nichtbeachtung die Polizei zu rufen.

Weitere Tipps:

Bevor ein Schuldner Zahlungen an Inkassobüros leistet, sollte er sich unbedingt eine Abtretungserklärung oder eine vom Gläubiger unterschriebene Geldempfangsvollmacht vorlegen lassen. Ist der Schuldner zahlungsunfähig, ist die Vereinbarung von Kleinstraten wenig sinnvoll. Da Zahlungen zuerst auf die Kosten, dann auf die Zinsen und erst zuletzt auf die Hauptforderung verrechnet werden, kann die Höhe der Forderung trotzdem noch ansteigen. Weiterhin ist zu beachten, dass der Schuldner durch die Aufnahme von Ratenzahlungen möglicherweise ungewollt eine Forderung einschließlich der darin enthaltenen Kosten anerkennt! Bei gerichtlicher Geltendmachung der Forderung sollte der Schuldner die im Mahnbescheid aufgeführten Kosten unbedingt prüfen und eventuell gegen die Inkassogebühren fristgerecht Widerspruch einlegen.

hp

Bald schon ist Weihnachten

Traditionelle Aktion des Kinderschutzbundes beginnt

Der Kinderschutzbund, Kreisverband Schwerin, bereitet seine traditionelle Aktion „Weihnachtswünsche werden wahr“ vor. Wie in den Vorjahren will der Verein damit Kindern aus finanzschwachen Familien zu einem Weihnachtsgeschenk verhelfen. Als erstes werden die Wünsche der Mädchen und Jungen entgegengenommen. Dafür liegt ein Katalog mit Spielzeug und Sportgeräten beim Kinderschutzbund im Haus der Begegnung in Neu Zippendorf, Perleberger Straße 22, aus. Die Auswahl soll am 14. November von 15 bis 18 und am folgenden Tag von 14 bis 18 Uhr erfolgen.

Eingeladen sind Kinder zwischen zwei und zwölf Jahren aus Schwerin mit ihren Eltern oder Betreuern. Ein Nachweis über Leistungen nach Sozialgesetzbuch oder Asylbewerbergesetz muss vorgelegt werden. Rückfragen sind möglich bei der Geschäftsstelle des Kinderschutzbundes über Tel. 0385/3000812 oder per Mail: info@dksb-schwerin.de





Ansicht aus der 8. Etage in der Ziolkowskistraße 18 im Mueßer Holz

Foto: Kseniya Kooiman

19. Plater Adventsmarkt

Am 1. Dezember um 11 Uhr beginnt das bunte Markttreiben in und vor der Plater Pfarrscheune. An über 20 Ständen freuen sich Gewerbetreibende, Künstler, Handwerker und Gastronomen aus Plate und Umgebung auf ihre Besucher. Dabei wird das Angebot des Plater Adventsmarktes wieder sehr vielseitig sein und reicht von kunstvoll bearbeitetem Holz und original Thüringer Christ-

baumschmuck bis hin zu selbst gemachter Marmelade, Gewürzen und Tee. Und natürlich wird es sich auch diesmal wieder lohnen, die kulinarischen Angebote des Plater Adventsmarktes zu probieren, ob nun Suppen vom „Fäßchen“ aus Consrade, hausgemachte Wurst von Familie Spelling aus Peckatel oder geräucherten Fisch von den Angel- und Naturfreunden aus Peckatel. Da wird die Zeit also schnell vergehen, bis gegen 15 Uhr der Weihnachtsmann in der Plater Pfarrscheune eintrifft.

„Wir organisieren diesen Adventsmarkt nun seit 19 Jahren ehrenamtlich“, betont Roland Kroll, Jugendförder- und Kulturverein Plate, bei dem die organisatorischen Fäden zusammen laufen. „Und wir wollen vor allem einen gemütlichen und beschaulichen Adventsmarkt anbieten, quasi zum Luft holen in der manchmal etwas hektischen Vorweihnachtszeit. Rund um den Weihnachtsbaum in der Scheune sollen die Besucher also vor allem Gelegenheit haben, im Plausch mit den Nachbarn, in Ruhe die Adventszeit einzuläuten“ - am ersten Adventssonntag, ab 11 Uhr in der Pfarrscheune in Plate. *rk*

**19. Plater
Adventsmarkt**

1. Dezember 2019
11 bis 17 Uhr

Pfarrscheune Plate

Jugendförder- und Kulturverein Plate e.V.
Seniorenbeirat Plate
Kirchengemeinde Plate
Angel- und Naturfreunde Peckatel

Evangelisch-Luth. Petrusgemeinde

Ziolkowskistraße 17, 19063 Schwerin.

Tel. 0385-2012138

E-Mail: schwerin-petrus@elkm.de

November

17.11. 10 Uhr

Andacht in der Petruskirche, anschließend Friedensweg zu St. Andreas und dort Gottesdienst zur Friedensdekade

19.11. 19 Uhr

Bible & Dance

20.11. Buß- und Bettag

15 Uhr Kirchenkaffee mit Hl. Abendmahl im Café Kisch

19 Uhr gemeinsamer Gottesdienst in der Petruskirche und Abschluss der Friedensdekade

24.11. 10 Uhr

Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Hl.

Abendmahl

26.11. 15 Uhr

Bibelgespräch im Montessori-Kinderhaus

30.11. 15 Uhr

Adventskränze binden, Kaffee trinken

Dezember

1.12. 10 Uhr Familiengottesdienst

3.12. 19 Uhr Bible and Dance

4.12. 15 Uhr Seniorenadventsfeier

8.12. 10 Uhr Gottesdienst

15.12. 10 Uhr Gottesdienst

17.12. 15 Uhr

Bibelgespräch im Montessori-Kinderhaus

19 Uhr Bible and Dance

18.12. 15 Uhr

Kirchenkaffee in der E.E.Kisch-Straße 17

22.12. 10 Uhr Gottesdienst

24.12. 15 Uhr Christvesper mit Krippenspiel

24.12. 17 Uhr Christvesper mit Chor

24.12. 19 Uhr Abend der Begegnung

25.12. 10 Uhr Gottesdienst

26.12. 10 Uhr Gottesdienst

29.12. 11 Uhr

Gemeinsamer Gottesdienst in der Paulskirche

31.12. 17 Uhr Jahresschlussgottesdienst

Januar

1.1. 15 Uhr Gottesdienst

5.1. 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

7.1. 19 Uhr Bible and Dance

12.1. 10 Uhr Gottesdienst

15.1. 15 Uhr

Kirchenkaffee in der E.E.Kisch-Straße 17

19.1. 10 Uhr Gottesdienst

21.1. 15 Uhr Bibelgespräch im Montessori-Kinderhaus

19 Uhr Bible and Dance

26.1. 10 Uhr Gottesdienst

Änderungen vorbehalten



Haus der Begegnung

Perleberger Straße 22, Tel.: 3 00 08 18

Regelmäßige wiederkehrende

Veranstaltungen

Montag

14 - 17 Uhr

Kreativ- und Kommunikationstreff

Handarbeiten

Ab 10 Uhr

SHG Schwerhörige Senioren Schwerin

2 bis 3 mal im Monat, unterschiedliche

Angebote

Dienstag

09 - 12 Uhr

Kabarett Spott und Spiele

Probe

09 - 12 Uhr

SHG Schwerhörige Senioren Schwerin

Yoga

Mittwoch

14 - 16 Uhr

(jeden 2. Mittwoch im Monat)

Deutsche Parkinson Vereinigung e.V.

Treffen für Betroffene und Angehörige

19 - 20 Uhr

(10-12 Termine pro Halbjahr)

Gebärdensprachkurs mit DGS Peter Thiel

Donnerstag

16 - 21 Uhr

Gehörlosenregionalverein

Kommunikation und Unterhaltung

Werktag und am Wochenende

Veranstaltung von Familien, Organisationen und Parteien (auf Anfrage)

Deutscher Kinderschutzbund Kreisverband Schwerin e.V.

täglich 12 - 17 Uhr offener Kindertreff (auch in den Ferien)

Montag bis Samstag 14 - 20

Kinder- und Jugendtelefon, Telefon:

0800/1110333

Montag bis Freitag 12:45

pädagogischer Mittagstisch

Angebot: Sozialpädagogische Prozessbegleitung bei Gewalt gegen Kinder und Jugendliche

Verein „Alles im Grünen e.V.“

täglich 14 - 18 Uhr (Mo-Fr): Hilfe bei den Hausaufgaben, Deutschkurs

Behindertenverband Schwerin Bertha-Klingberg-Haus

Max-Planck-Straße 9a, Tel. 2 01 10 48

montags, 13:30 - 16:30 Uhr

Spielnachmittag

dienstags, 10 - 12 Uhr

Deutschunterricht für Migranten

dienstags, 14 - 15 Uhr

Gedächtnistraining

dienstags, 16 - 18 Uhr

Akkordeongruppe

mittwochs, 9:30 - 11 Uhr

Chorprobe

1. und 3. Mittwoch, 14 - 16 Uhr

Verbandsnachmittag / Kaffeenachmittag

2. und 4. Dienstag, 13:30 - 14:30 Uhr

Bewegungstherapie „Tanzen im Sitzen“

Donnerstag 15 - 18 Uhr

Tanztherapie (Tanznachmittag)

Der Schlüssel für Behinderten - WC im Behindertenverband Schwerin erhältlich.

SIČ e.V. Ukrainisch-Deutsches Kulturzentrum

Hamburger Allee 5, 19063 Schwerin

sic-ud@ok.de Tel.: 0385 39 38 99 32

Jeden 3. Mittwoch 16 - 19 Uhr

Nähen Club „Wir nähen die Welt zusammen“

Jeden 4. Donnerstag 16:30-18:30

Club „Blick“

Keplerplatz

Samstag 21. Dezember

Samstag 18. Januar

Kepler Open Air (Freie ev. Gemeinde und Petrusgemeinde)

Musik, Suppe und Gespräche, ab 14 Uhr

Freitag 13. Dezember, ab 14 Uhr

Lichterfest des Trägerverbund III



Patchwork Center

Hamburger Allee 134

9. November Kepler Open Air

14 Uhr Keplerplatz

23. November Familienfest, 15 Uhr

7. Dezember Familienfest, 15 Uhr

21. Dezember Kepler Open Air,

14 Uhr Keplerplatz

18. Januar Kepler Open Air,

14 Uhr Keplerplatz

1. Februar Familienfest, 15 Uhr

Internationaler Bund (IB)

Bürgerzentrum und MGH

Keplerstraße 23, Tel. 2 08 24 28

Montag

8 - 16 Uhr Offener Treff - Cafeteria IB

12 - 14 Uhr Haushaltshilfe - Schule am

Fernsehturm

13:30 - 15:00 Uhr Deutschkurs für

Seniorenmigranten - Veranstaltungsraum

14 - 16 Uhr Technikspiele - Holzwerkstatt IB

15 - 16 Uhr Sportprojekt „Piffikus“ -

Sporthalle Ziolkowskistraße

14:45 - 16 Uhr Boxen (9-11 Jahre) - Sport-

halle Hegelstraße

15:30 - 17 Uhr Musikalisches Kinderthea-

ter - Sporthalle Hegelstraße

17 - 21 Uhr Seniorenclub 65+ - Sporthalle

Hegelstraße

17:30 - 19 Uhr Volleyball - Sporthalle Ziol-

kowskistraße

Dienstag

09 - 11 Uhr Elternfrühstück - Cafeteria IB

12 - 13 Uhr Projekt „Heute möchte ich“ -

Schule am Fernsehturm

12 - 14 Uhr Integrativer Chor - Veranstal-

tungsraum IB

13 - 14 Uhr Haushaltshilfe - Schule am

Fernsehturm

13 - 15:30 Uhr Rommé - Cafeteria IB

14:30 - 15:30 Uhr - Kochen, Backen und

kreatives Gestalten mit Kindern - Schul-

werkstatt Robinson

16 - 18 Uhr - Malkurs - Mehrzweckhaus IB

Mittwoch

14:45 Uhr Boxen (9-11 Jahre) - Sporthalle

Hegelstraße

08:30 - 16 Uhr Offener Treff - Cafeteria IB

12 - 14 Uhr Haushaltshilfe - Schule am

Fernsehturm

13 - 16 Uhr Malkurs für Erwachsene -

Mehrzweckraum IB

15 - 16 Uhr Tanzen mit Kindern - Bewe-

gungsraum IB

17:30 - 20 Uhr Line Dance - Veranstaltungs-

raum IB

Donnerstag

08:30 - 16 Uhr Offener Treff - Cafeteria IB

12 - 13 Uhr Kreativwerkstatt - Schule am

Fernsehturm

13 - 14 Uhr Haushaltshilfe - Schule am

Fernsehturm

Lichter- und Bastelfest

Bauspielplatz e.V.

20. Dezember

14 Uhr



15 - 16 Uhr **Jugendprojekt** - Treffpunkt:

Büro Jugendarbeit

14.30 - 16 Uhr **Lesecub Migranten** (14-täg-lich) - Mehrzweckraum IB

16 - 18 Uhr **Elterngespräche und Sozialbe- ratung** - Cafeteria IB

Freitag

08.30 - 16 Uhr **Offener Treff** - Cafeteria IB

15 - 16.30 Uhr **Musikalisches Kinderthea- ter** - Veranstaltungsraum IB

Sonntag

9 - 15 Uhr **Arabisch für Kinder** - Veran- staltungsraum IB

15 - 17 Uhr **Pinselfleckser** - Malen mit Mig- rantInnen - Veranstaltungsraum IB

Eiskristall

Stadtteiltreff am Berliner Platz,
(Pankower Str. 1/3), Tel. 32 60 443

Montag-Freitag: 15-17 Uhr

Weihnachtspause

vom 23. Dezember bis 5. Januar 2020

jeden Montag, 15 - 18 Uhr

Café WELCOME – für Einheimische, Eh- renamtliche und Neu-Schweriner

jeden Mittwoch, 10:30 Uhr

Alltagsdeutsch für Migranten – mit Dieter W. Angrick

jeden Freitag, 17 - 18 Uhr

Probe „Plattelinos“

Die., 5. Nov., 16 Uhr

Lese-Ecke. Hobbyautoren stellen ihre Ge- dichte/ Geschichten vor.

Do., 14. Nov., 16 Uhr

RepairCafé: Wir reparieren mit Ihnen ge- meinsam Ihre kaputten Sachen, wenn es möglich ist.

Die., 12. Nov., 18 Uhr

Gesprächskreis „aufstehen“, Ortsgruppe Schwerin

Auflösung des Kreuzworträtsels
Wagerecht: 5. wandern, 6. Bananen, 10. Niet, 11. Abraham, 12. Reis, 15. Radau, 16. Diele, 17. Gut, 19. Pan, 20. Parma, 22. abends, 23. Handel, 24. Pendel, 26. Regi- na, 28. Magen, 31. Lot, 32. Gas, 34. Stoff, 35. Nadel, 38. Dorf, 39. Kantine, 41. Saal, 42. Neumann, 43. Antenne.
Senkrecht: 1. Anker, 2. Erna, 3. Saum, 4. unten, 5. winzig, 7. Nissan, 8. Trauma, 9. ehem, 13. Galan, 14. Algen, 18. Tablett, 19. Pfenning, 20. Palm, 21. Ahorn, 25. Del- ta, 27. Gabel, 29. Anfang, 30. einzig, 31. 39. Kind, 40. Eins.

Sa., 23. Nov., 16 Uhr

„Irgendwas ist immer“ –

Ost-West-Befindlichkeiten, aufgespürt von Hanne Luhdo und Gert Dunse

Do., 21. Nov., 17 Uhr, **„Zwischen Freude**

und Wut - 30 Jahre danach“, Zeitzeugen treffen Jugend (Bürgerrechtler Heiko Lietz und Hanne Luhdo laden zum Gespräch ein)

Do., 28. Nov., 18 Uhr

Plattenstammtisch (Die Platte lebt e. V.)

Die., 3. Dez., 17 Uhr

Lese-Ecke - Karina Brauer liest aus ihrem neuen Buch

Freitag, 6. Dezember, 16 Uhr

Alle Jahre wieder – vorweihnachtliches Programm auf Hoch und Platt mit Benjamin Nolze

Samstag, 21. Dezember, 10 - 12 Uhr

Interkultureller Weihnachtsbrunch – traditionelle Gerichte aus unterschiedlichen Ländern

Berliner Platz

Samstag, 30. November, 15 - 18 Uhr

O Tannenbaum - Adventsmarkt auf dem Berliner Platz

Nachbarschaftstreff Hamburger Allee 80

Tel.: 7 60 76 33

montags, 14 - 17 Uhr **Spielnachmittag**

dienstags, 14 - 17 Uhr **Kaffeeklatsch**

Nachbarschaftstreff Tallinner Straße 42

Tel. 7 60 76 35

montags und mittwochs, 13 - 17 Uhr

Spielnachmittag

mittwochs, 8.30 - 9.30 Uhr und 10 - 11 Uhr

Seniorenport mit Frau Salchow

jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat,

14 Uhr **Gedächtnistraining**

jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat,
14 Uhr, **Handarbeit**

jeden 2. und 4. Dienstag im Monat,
16 Uhr, **Klöppeln** mit Frau Archow



Nachbarschaftszentrum

Wuppertaler Straße 53,

Tel. 3 04 12 91

E-Mail: hihw@live.de

Internet: www.swg-schwerin.de/hih

montags, 14 - 16 Uhr: (im Wechsel)

Kaffeeklatsch / Sammeltassenkaffee

mittwochs, 14 - 16 Uhr:

Spielnachmittag

donnerstags

08:30 - 09:30 Uhr: **Seniorenport**

9:45 - 10:45 Uhr: **Seniorenport**

sowie **Mal-AG und Handarbeit** (im Wechsel)

freitags

13 - 14 Uhr **Bechterew-Sportgruppe**

„Jumpers“ – das heißt Jugend mit Perspektive

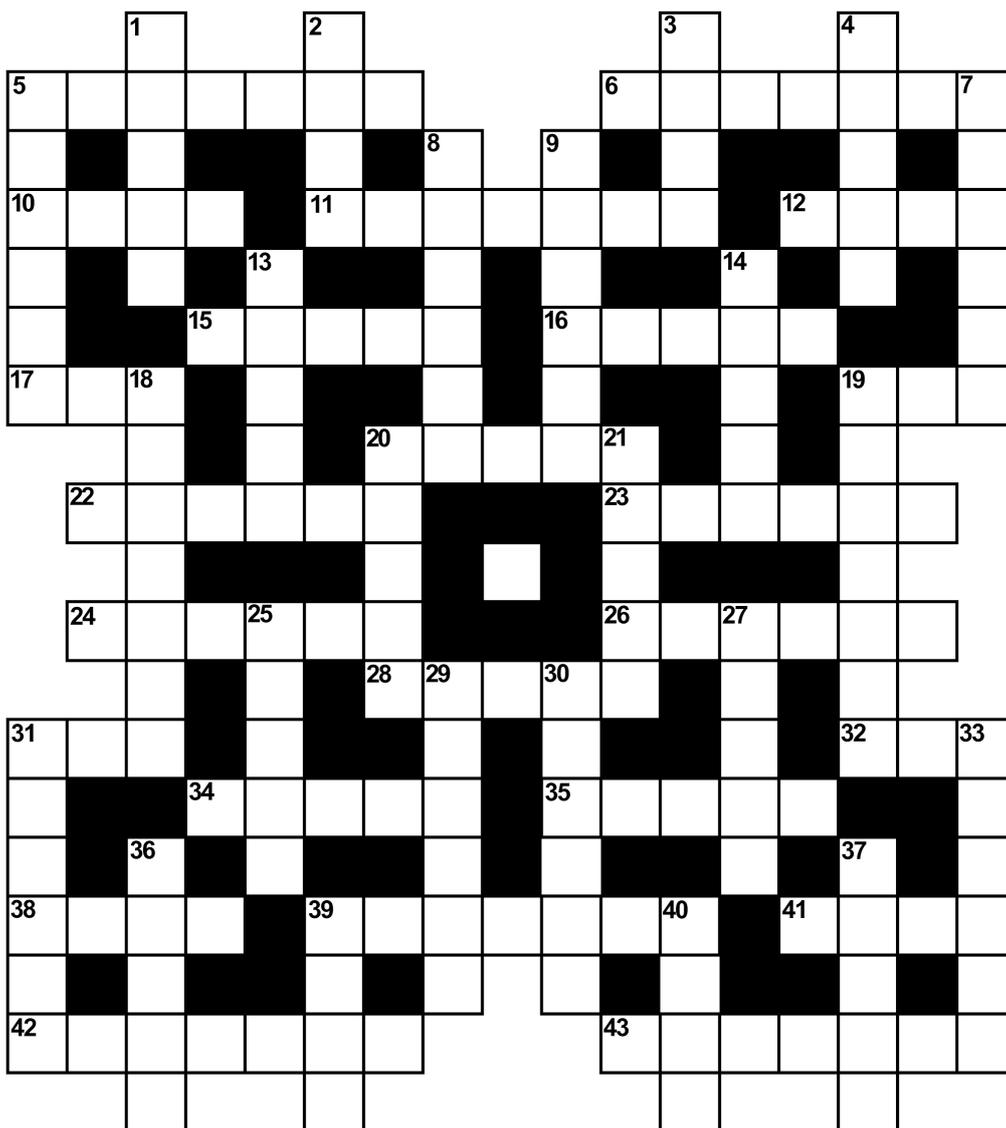
Hallo, ihr lieben Kinder! Ja, ihr habt richtig gelesen. Es wird bald ein neues Kinder- und Familienzentrum direkt bei euch im Mueßer Holz geben. Im Vordergrund stehen bei uns natürlich Spiel und Spaß. Wir wollen mit euch jeden Tag tolle Sachen erleben, Spiele spielen und Spaß haben. Wir können natürlich verstehen, dass ihr eure Hausaufgaben gar nicht gern macht. Wir sind aber auch dafür da, um euch bei Schwierigkeiten mit den Hausaufgaben zu helfen.

Am 6. Dezember starten wir eine riesige Eröffnungsfeier. Wenn ihr Lust habt, kommt doch von 14 bis 17 Uhr in der Komarowstraße 26 vorbei. Es wird ein tolles Kinderprogramm für euch geben. Am besten, ihr bringt auch noch eure Freunde mit. Dann ist erst mal Wochenende, aber ab Montag, dem 9. Dezember, könnt ihr ab 13:30 Uhr wieder zu uns kommen und mit uns tolle Dinge zum Thema Weihnachten erleben.

Bis Bald. Eure Lisa und Lena

„Alle Jahre wieder...“
6. Dezember, 16 Uhr,
im „Eiskristall“ am Berliner Platz

Vorweihnachtliches Programm auf Hoch und Platt mit Benjamin Nolze.



Waagrecht: 5. längere Wegstrecke zurücklegen, 6. Südfrucht (Mz.), 10. Metallbolzen, 11. bibl. Männergestalt, 12. Körnerfrucht, 15. starker Lärm, 16. großer Vorraum, 17. landwirtschaftl. Besitz, 19. antiker Hirtengott mit Bocksfüßen, 20. Stadt in Oberitalien, 22. zu Ende gehender

Tag, 23. Warenumschlag, 24. schwingende Vorrichtung, 26. weibl. Vorname, 28. inneres Körperorgan, 31. Senkblei, 32. luftähnl. Antriebsmittel, 34. Gewebe, 35. Nähutensil, 38. ländl. Ansiedlung, 39. Betriebsküche, 41. großer Raum, 42. verbreiteter Familienname, 43. Vorrichtung zum Funkempfang.

Senkrecht: 1. Bootszubehör, 2. weibl. Vorname, 3. Kleidbesatz, 4. nicht oben, 5. sehr klein, 7. japan. Automarke, 8. seelische Erschütterung, 9. vormals, einst, 13. Liebhaber, 14. Meerespflanze (Mz.), 18. Geschirrbrett, 19. frühere Kleinmünze, 20. geistl. Lied, 21. Laubbaum, 25. verzweigte Flussmündung, 27. Teil des Essbestecks, 29. Beginn, 30. einmalig, 31. brit. Hauptstadt, 33. bestimmter Platz, 36. Verlobte am Tag der Hochzeit, 37. Flüssigkeitsbehälter, 39. Nachkomme, 40. Ziffer.

IMPRESSUM SCHWERINER TURMBLICK

Stadtteilzeitung für den
Großen Dreesch,
Neu Zippendorf und
Mueßer Holz

Herausgeber:

AG Stadtteilzeitung in Zusammen-
arbeit mit dem Stadtteilmanagement
der LGE und der Landeshauptstadt
Schwerin

Ansprechpartnerin:

Sandra Tondl, Quartiersmanagerin,
LGE Mecklenburg Vorpommern
GmbH

Ehrenamtliches Redaktionsteam:

Dieter W. Angrick (ric; V.i.S.d.P.),
Rainer Brunst (raib), Kseniya Kooi-
man (kk), Frank Möller (fm), Horst
Pfeifer (hp)

Satz und Layout/ Internet:

Steffen Mammitzsch

Druck:

PS. Werbung & Verlag
Zum Kirschenhof 14
19057 Schwerin

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Auflage: 8.000

Anschrift:

Campus am Turm (CAT)
Hamburger Allee 124/126
19063 Schwerin
Tel.: 2 00 09 77

E-Mail:

redaktion@turmblick-schwerin.de

Web:

www.turmblick-schwerin.de
Leserbriefe und Veröffentlichungen
anderer Autoren müssen nicht mit der
Meinung der Redaktion übereinstim-
men. Für unaufgefordert eingesandte
Manuskripte, Bilder und Zeichnungen
wird keine Haftung übernommen. Die
Redaktion behält sich das Recht auf
Kürzung vor.

„Schweriner Turmblick“ ist ein Pro-
jekt des Bund-Länder-Programms
„Stadtteile mit besonderem Entwick-
lungsbedarf - Die Soziale Stadt“,
gefördert durch die Bundesrepublik
Deutschland, das Land Mecklenburg-
Vorpommern und
die Landeshaupt-
stadt Schwerin



Schlagerparty

TANZ DICH FIT

Evelyn und Steffen laden ein
in der Halle am Familienpark, Hegelstraße 6

28. November
16.00 Uhr
Eintritt 3,00 €

Eine Veranstaltung von Together e.V. mit Unterstützung durch den Verein „Die Platte lebt“.